HFH HAMBURGER FERN-HOCHSCHULE

Modulhandbuch Gesundheits- und Sozialmanagement (B.A.)

Für Immatrikulationen ab 01.10.2027

Stand: Juni 2026

56-0697-003-1

Inhaltsverzeichnis

Studienverlaufspläne 3
AN1 – Berufliche Identitiät 5
AN2 – Praxisreflektion 7
AN3 – Selbstorganisation 9
AN4 – Bezugswissenschaftliche Grundlagen 11
AN5 – Inklusion und Diversität 13
AN6 – Grundlagen Pädagogik 16
AN7 – Hygiene und Infektion 18
AN8 – Grundlagen der Kommunikation und Beratung 20
AN9 – Personalwirtschaftliche Grundlagen 22
A10 – Grundlagen der Buchführung 24
ABW – Allgemeine Betriebswirtschaftslehre 26
ALR – Allgemeines Recht 28
AWA – Angewandtes wissenschaftliches Arbeiten 30
BAC – Kollogquium/Bachelorthesis 32
BGM – Betriebliches Gesundheitsmanagement 35
BUJ – Buchführung und Jahresabschluss 37
EGG – Grundlagen der Gesundheitswissenchaft 39
EMP – Empirische Methoden 41
FHR – Führungspsychologie 43
FSS – Forschungsseminar: Theorie-Praxis-Transfer 45
FUM – Grundlagen der Führung und des Managements 48
GGS – Gesundheitsökonomie und -systeme 50
GLP – Grundlagen des Personalmanagements 52
GLS – Grundlagen der Statistik 54
GSP – Gesundheits- und Sozialpolitik 56
GUG – Gesundheit und Gesellschaft 58
KLR – Kosten- und Leistungsrechnung 60
OMT – Organisationsmangement 62
UKH – Unternehmensführung von Krankenhäusern 64
PBM – Patienten und Bewohnermanagement 66
PEF – Personalführung 68
PET – Personalentwicklung und Talentmanagement 70
PRM – Projektmanagement 72
PUG – Ansätze der Prävention und Gesundheitsförderung 74
QMB – Querschnittsthema: Menschen mit Behinderung 76
QMG – Qualitätsmanagement 78
SOG – Soziologie 80
VBG – Vertiefung Betriebliches Gesundheitsmanagement 82
ZJU – Zielgruppe Jugendliche 84
ZKI – Zielgruppe Kinder 86
ZSE – Zielgruppe Senioren 88

Studienverlaufspläne

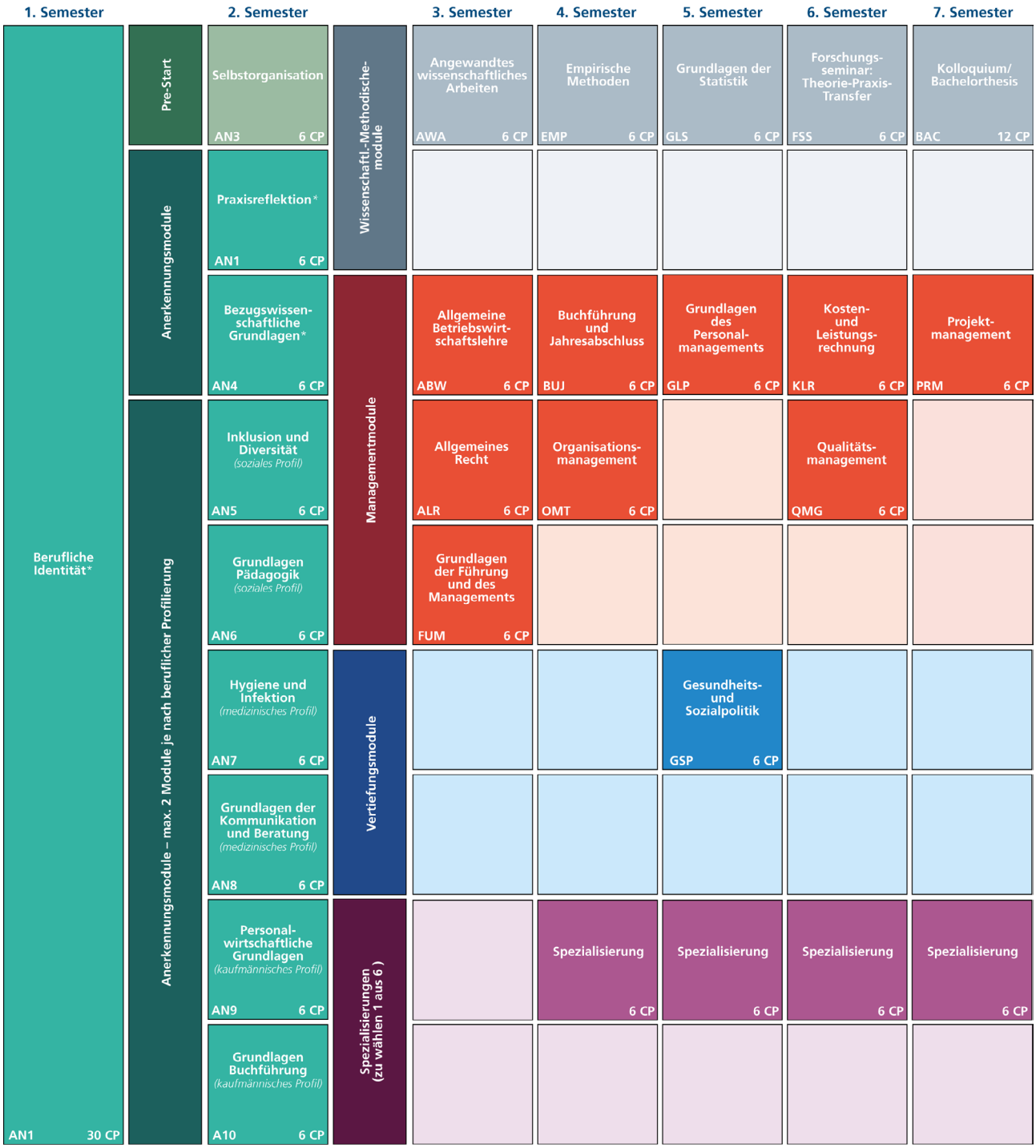


Abb 1: *Übersicht der Module des Bachelorstudiengangs Gesundheits- und Sozialmanagement (B.A.)*

Spezialisierung	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	7. Semester
Kita- und Hortmanagement				Zielgruppe: Jugendliche ZJU 6 CP	Zielgruppe des Managements: Kinder ZKI 6 CP	Personalführung PEF 6 CP	Soziologie SOG 6 CP
Management von Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen und Senioren				Zielgruppe: Senioren ZSE 6 CP	Querschnitts-thema: Menschen mit Behinderung QMB 6 CP	Personalführung PEF 6 CP	Soziologie SOG 6 CP
Betriebliches Gesundheitsmanagement/ -förderung				Betriebliches Gesundheits-management BGM 6 CP	Personalführung PEF 6 CP	Ansätze der Prävention und Gesundheits-förderung PUG 6 CP	Vertiefung Betriebliches Gesundheits-management VBG 6 CP
Public Health				Gesundheits-ökonomie und -systeme GGS 6 CP	Gesundheit und Gesellschaft GUG 6 CP	Grundlagen der Gesundheits-wissenschaft EGG 6 CP	Soziologie SOG 6 CP
HR/Personal				Betriebliches Gesundheits-management BGM 6 CP	Führungs-psychologie FHR 6 CP	Personalführung PEF 6 CP	Personal-entwicklung und Talent-management PET 6 CP
Krankenhausmanagement				Betriebliches Gesundheits-management BGM 6 CP	Unternehmens-führung von Krankenhäusern UKH 6 CP	Patienten- und Bewohner-management PBM 6 CP	Personalführung PEF 6 CP

Abb 2: *Wählbare Spezialisierungen des Bachelorstudiengangs Gesundheits- und Sozialmanagement (B.A.)*

Modul-Kürzel	AN1	Modul-bezeichnung	Berufliche Identität
angestrebte Lernergebnisse		Die Studierenden durchlaufen verschiedene Bereiche in einem deutschsprachigen Gesundheits- oder Sozialunternehmen laut ihrer Fachprofession oder verschiedene andere Einrichtungen im kaufmännischen Bereich eines Unternehmens im deutschsprachigen Raum. Sie erhalten einen ersten Einblick und erwerben differenzierte Kenntnisse über Praxisfelder der verschiedenen Professionen im Gesundheits- oder Sozialwesen bzw. Kaufmannswesen. Sie erlernen folgende Kompetenzen: Sie besitzen erste praktische Handlungskompetenzen für eine Tätigkeit in den genannten Arbeitsfeldern im Gesundheits-, Sozial- oder Kaufmannswesen. Sie reflektieren ihren eigenen Lern-/Leistungsfortschritt und können nachhaltig die Entwicklung beruflicher Handlungskompetenzen nachvollziehen. **Fachkompetenz** Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der Strukturen und Abläufe im Gesundheits-, Sozialwesen oder Kaufmannswesen. Sie erwerben ein vertieftes Verständnis für die verschiedenen Praxisfelder dieser Bereiche und können professionsspezifische Aufgaben und Anforderungen einordnen. **Methodenkompetenz** Die Studierenden entwickeln ein erstes Repertoire an methodischen Vorgehensweisen zur Bewältigung beruflicher Aufgaben. Dabei lernen sie, situationsgerecht und strukturiert zu handeln sowie Problemlösungsstrategien in einem interdisziplinären Umfeld anzuwenden. **Sozialkompetenz** Im interprofessionellen Austausch mit Kolleginnen, Klientinnen und anderen Beteiligten zeigen die Studierenden Kommunikationsfähigkeit, Empathie und Kooperationsbereitschaft. Sie arbeiten konstruktiv im Team, achten auf wertschätzenden Umgang und entwickeln ein Bewusstsein für professionelle Rollenverständnisse sowie die Bedeutung von Vertrauen und Verantwortung in sozialen Interaktionen. **Selbstkompetenz** Die Studierenden reflektieren ihre persönliche Entwicklung sowie ihren Lern- und Leistungsfortschritt. Sie übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Handeln, entwickeln ein realistisches Selbstbild und setzen sich aktiv mit ihren Stärken und Lernfeldern auseinander.	
Studieninhalte		Die Studierenden setzen sich mit verschiedenen Bereichen, wie unter der Zielstellung dargestellt, auseinander. Ziel ist es, erste berufliche Erfahrungen in den aufgeführten Professionen zu sammeln und sich mit verschiedenen beruflichen Handlungsfeldern auseinanderzusetzen, die eigene berufliche Rolle zu reflektieren und die persönliche Handlungskompetenz weiterzuentwickeln. Dabei wird auch untersucht, inwiefern individuelle berufliche Erfahrungen auf andere berufliche Situationen übertragen werden können.	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium/Anrechnungsmodul	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Abgeschlossene Berufsausbildung oder entsprechender Berufsnachweis	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Abgeschlossene Berufsausbildung oder Referat	

Modul-Kürzel	**AN1**	**Modul-bezeichnung**	**Berufliche Identität**
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		30 CP auf Basis einer Studienleistung oder als Anrechnungsmodul	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		750 Stunden	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Michael Heinrich-Zehm	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	AN2	Modul-bezeichnung	Praxisreflektion
angestrebte Lernergebnisse		Die Studierenden reflektieren ihre praktischen Kenntnisse und Erfahrungen in einem kaufmännischen Beruf oder einem Sozial- bzw. Gesundheitsberuf. Sie übernehmen schrittweise (entsprechend ihrem Ausbildungsstand) selbständig Teilaufgaben und erhalten einen Einblick in die jeweiligen Berufsfelder. Neben dem Erwerb grundlegender berufsspezifischer Handlungskompetenz sind die Praxisphasen auch wesentlich darauf gerichtet, eine hohe Humankompetenz sowie eine ausgeprägte Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit herauszubilden. Nach Absolvieren des Moduls besitzen Sie folgende Kompetenzen: **Fachkompetenz** • Die Studierenden verfügen über ein vertieftes praktisches Verständnis gesundheitlicher, sozialer oder kaufmännischer Prinzipien. • Sie können berufsspezifische Aufgaben fachlich korrekt ausführen und kontextbezogene Aussagen unter Einbezug theoretischer Grundlagen reflektieren, abwägen und begründen. • Sie kennen verschiedene Berufsfelder in den aufgeführten Bereichen und können deren Anforderungen differenziert einordnen. **Methodenkompetenz** • Die Studierenden sind in der Lage, berufsspezifische Aufgaben im Rahmen ihres Ausbildungsstands zunehmend eigenständig zu planen, umzusetzen und zu dokumentieren. • Sie erkennen Transfermöglichkeiten von Einzelerfahrungen auf andere berufliche Situationen und prüfen deren Anwendbarkeit kritisch. **Sozialkompetenz** • Die Studierenden können sich in die Perspektive von Menschen hineinversetzen und handeln einfühlsam, respektvoll und unterstützend. • Sie arbeiten aktiv und verantwortungsvoll im interprofessionellen Team mit und gestalten Beziehungen im Berufsalltag konstruktiv mit. **Selbstkompetenz** • Die Studierenden übernehmen Verantwortung für ihr Handeln in berufspraktischen Situationen und zeigen Eigeninitiative bei der Bewältigung neuer Aufgaben.	
Studieninhalte		Die Studierenden reflektieren Ihre Erfahrungen aus der Praxis. Gegenstand der Prüfungsleistung ist die Auseinandersetzung mit beruflichen Handlungsfeldern, die persönliche Selbstreflexion und die Erweiterung von Handlungskompetenz. In diesem Zusammenhang sollen auch die Möglichkeiten des Transfers von berufsbezogenen Einzelerfahrungen auf andere Situationen im Berufsfeld hinterfragt werden.	
Lehr- und Lernformen		Peergroupstudium, Selbststudium	
Voraussetzungen für die Teilnahme		abgeschlossene Berufsausbildung, Modul AN1 - Berufliche Identität	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		abgeschlossene Berufsausbildung, Portfolioprüfung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP Studienleistung	

Modul-Kürzel	**AN2**	**Modul-bezeichnung**	**Praxisreflektion**
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (150 Selbststudienstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Michael Heinrich-Zehm, Merle Schöne;	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	AN3	Modul-bezeichnung	Selbstorganisation
angestrebte Lernergebnisse		Der Gesundheits-, Pflege- und Sozialbereich gilt als Wachstumsbranche der Gegenwart und der Zukunft. Die Anforderungen an Führung und Management in diesem Bereich werden damit in hohem Maße bestimmt durch die Veränderungen von Unternehmen, Organisationen und Institutionen. Expertinnen und Experten sind der Einschätzung, dass dieser Bereich dann die prognostizierten Entwicklungs- und Wachstumschancen wird nutzen können, wenn er weitestgehend flexibel strukturiert ist. Dies bedeutet in der Folge entsprechende Anforderungen an die Führungskräfte und an das Managementhandeln. Die Aus- und Weiterbildung von Führungskräften im Pflege- und Gesundheitssektor muss daher darauf vorbereiten, auf allen Ebenen die Fähigkeiten zum Führen der eigenen Person – als wesentliche Grundlage einer insgesamt erfolgreichen Führungstätigkeit – zu entwickeln und zu fördern. **Fachkompetenz** Die Studierenden • erklären, was eine „Aufgabe“ ist und wie sich Arbeitsabläufe ergeben, was Arbeitsteilung bedeutet, wie eine Prozessorganisation funktioniert und wie Delegation organisiert wird; • beschreiben die Grundlagen des Schriftverkehrs und erläutern die Bedeutung sowie die Funktionsweise von Ablage und Archivierung; • begründen die Notwendigkeit und den Nutzen von Selbstmanagement; • reflektieren kritisch das Verhältnis von Autonomie und Anpassung; • erörtern Gründe und Bedingungen für „Zeitstress“ in modernen Organisationen und benennen verschiedene Methoden des Zeitmanagements. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • nehmen eine sinnvolle Aufteilung und Planung von Arbeitsabläufen vor; • organisieren einen korrekten Schriftverkehr (unter Beachtung und Einhaltung gegebener Formalia), eine effiziente Schriftverwaltung sowie eine ordnungsgemäße, lückenlose Archivierung; • bereiten Entscheidungen je nach Lage selbst oder in Kooperation vor; • greifen Probleme produktiv, systematisch und lösungsorientiert auf; • unterscheiden sinnvolle von nicht-sinnvollen Zielen für Zeitmanagement; • zeigen auf, wie Präsentationen aufgebaut sind, und worauf bei der formalen Gestaltung zu achten ist; • erläutern Anlässe, Situationen und Anforderungen an Präsentationen. **Sozialkompetenz** • Die Studierenden delegieren Aufgaben erfolgreich und binden die Ergebnisse wieder ein. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • analysieren ihre eigenen Rahmenbedingungen im Hinblick auf Selbststeuerung; • beobachten und verbessern ihr eigenes Selbstmanagement; • wenden geeignete Methoden der Selbststeuerung für sich an; wenden Methoden zur Verbesserung des Zeitmanagements für sich an.	

Modul-Kürzel	**AN3**	**Modul-bezeichnung**	**Selbstorganisation**
Studieninhalte		• Einführung in die Koordinierung und Organisation von Aufgaben • Steuerung von Prozessen im Management • Selbstmanagement • Zeitmanagement • Präsentation	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Klausur (60 Minuten)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP Studienleistung	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (150 Selbststudienstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	AN4	Modul-bezeichnung	Bezugswissenschaftliche Grundlagen
angestrebte Lernergebnisse		Die Studierenden haben einen Überblick über grundlegende Theorien der Bezugswissenschaften Betriebswirtschaft, Soziologie, Psychologie/Sozialpsychologie, Erziehungswissenschaften/Pädagogik, Gesundheitswesen, Medizin. Sie verfügen über wissenschaftliche Grundkenntnisse in den aufgeführten obigen Bezugswissenschaften. Sie können Schnittstellen interdisziplinärer Lösungsansätze identifizieren und sich das benötigte Wissen dazu erschließen. **Fachkompetenz** Die Studierenden bringen folgendes mit: • Verständnis und Anwendung zentraler Begriffe und Theorien aus Bezugswissenschaften (z. B. Psychologie, Soziologie, Pädagogik, Medizin). • Kenntnis von Entwicklungsmodellen über die gesamte Lebensspanne und deren Bedeutung für Pflege und Betreuung. • Wissen über die Rolle des sozialen Umfelds, Sozialisation, Gesundheitsverhalten, Lernprozesse und pädagogische Grundbegriffe. **Methodenkompetenz** Die Studierenden haben folgendes während ihrer Ausbildung erworben: • Anwendung wissenschaftlicher Methoden zur Analyse, Bewertung und Umsetzung von Theorien und Modellen. • Fähigkeit, geeignete Methoden zur Beobachtung, Dokumentation, Beratung, Intervention und Evaluation auszuwählen und anzuwenden. • Nutzung didaktischer und pädagogischer Methoden zur Förderung von Lern- und Veränderungsprozessen. **Sozialkompetenz** Die Studierenden haben • Empathie und Sensibilität im Umgang mit Menschen unterschiedlicher Lebensphasen und sozialer Hintergründe. • Fähigkeit zur adressatengerechten Kommunikation, Beratung und Anleitung. • Kooperations- und Teamfähigkeit sowie die Bereitschaft, verschiedene Perspektiven zu berücksichtigen. **Selbstkompetenz** Die Studierende reflektieren • Ihr eigenes Handeln, die eigenen Werte, Biografie und Lernprozesse. • die Bereitschaft zur kontinuierlichen persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung (lebenslanges Lernen). • die Übernahme von Verantwortung für das eigene Handeln und die eigene Rolle im Team. • die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Selbststeuerung und Vorbildfunktion, insbesondere im Umgang mit Veränderungen und Herausforderungen.	

Modul-Kürzel	**AN4**	**Modul-bezeichnung**	**Bezugswissenschaftliche Grundlagen**
Studieninhalte		Diese folgenden Lehrinhalte bringen die Studierenden zum Beginn ihres Studiums mit. • Begriffe und Theorien ausgewählter Bezugswissenschaften • Theorien über die Entwicklung in der gesamten Lebensspanne • Rolle des sozialen Umfeldes; Sozialisation • Strategien der Veränderung des Gesundheitsverhaltens • Lernen und Verhalten • Grundbegriffe der Pädagogik	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium/Anrechnungsmodul	
Voraussetzungen für die Teilnahme		abgeschlossene Berufsausbildung oder entsprechender Berufsnachweis	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		abgeschlossene Berufsausbildung oder mündliche Prüfung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP Studienleistung	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (150 Selbststudienstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	AN5	Modul-bezeichnung	Inklusion und Diversität
angestrebte Lernergebnisse		Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über grundlegende fachliche Kenntnisse in der Ethischen Ansätze, kulturellen und religiösen Normen, Vielfältigkeit von Personengruppen sowie Beratungsaspekte im Hinblick auf die betreuenden Personen. Sie verstehen die Prinzipien der Inkulusion und der Diversität und können diese praxisbezogen einordnen. Sie weisen anschließend folgende Kompetenzen auf: **Fachkompetenz** Die Studierenden verfügen über • vertieftes fachtheoretisches Wissen über den Einfluss von kulturell und religiös bedingten, lebensweltlichen, sozialen und institutionellen Normen und Regeln auf Erleben und Verhalten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. • breites und integriertes Fachwissen über entwicklungsbedingtes Verhalten in einer Gruppe sowie über Konzepte einer inklusiven Gruppenpädagogik. • grundlegendes und exemplarisch vertieftes Fachwissen über Bedingungsfaktoren und Gruppenverhalten und -einstellungen aus der Sicht verschiedener Vielfaltsaspekte (z. B. Geschlecht, Entwicklungsstand, soziale Herkunft, Kultur, Religion). • vertieftes fachtheoretisches Wissen über Genderaspekte in der sozialpädagogischen Gruppenarbeit. • exemplarisch vertieftes Wissen zu Grundfragen menschlicher Existenz, auch aus der Sicht von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. • exemplarisch vertieftes Wissen über aktuelle Konzepte der Inklusion. • breites und integriertes Wissen über Unterstützungs- und Beratungssysteme im Sozialraum. **Methodenkompetenz** Die Studierenden verfügen über • sprachliche Bildungssituationen zu erkennen und diese verantwortungsvoll für die Gestaltung altersgerechter Lernsituationen zu nutzen. • Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter fachtheoretischen Gesichtspunkten zu analysieren und präventive bzw. kompensatorische Fördermöglichkeiten zu entwickeln. • Förder- und Erziehungsprozesse zu beobachten und zu dokumentieren. • die eigene Rolle in Entwicklungs- und Bildungsprozessen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen wahrzunehmen, zu reflektieren und Konsequenzen für das pädagogische Handeln zu entwickeln. • relevante Ressourcen für eine inklusive Arbeit im Sozialraum für die Zielgruppe zu erschließen und mit Fachkräften anderer Professionen zusammenarbeiten. • rechtliche Rahmenbedingungen der Inklusion in die pädagogische Arbeit einzubeziehen.	

Modul-Kürzel	AN5	Modul-bezeichnung	Inklusion und Diversität
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		**Sozialkompetenz** Die Studierenden • sind der Welt, sich selbst und Mitmenschen gegenüber offen, neugierig, aufmerksam und tolerant. • akzeptieren Vielfalt und Komplexität gesellschaftlicher Lebenslagen in einer demokratischen Gesellschaft. • respektieren die Vielfalt von Zielen und Werten in der Bildung von Kindern und Jugendlichen. • handeln präventiv gegenüber den Tendenzen der Exklusion. • verstehen Vielfalt, Individualität und Verschiedenheit aller Menschen als Bereicherung und Normalität. Selbstkompetenz Die Studierenden • reflektieren und bewerten die Subjektivität eigener Wahrnehmungen im Spannungsfeld von Selbst- und Fremdwahrnehmung. • haben die Bereitschaft zur Überprüfung eigener Werte, Normen und Stereotype auf der Grundlage einer stetigen Reflexion und Auseinandersetzung mit den eigenen kulturellen und religiösen Prägungen. **Selbstkompetenz** Die Studierenden verfügen über Fertigkeiten, • sich aufgrund fundierter Selbstreflexion in die individuellen Lebenssituationen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen hineinzuversetzen. • kulturelle, religiöse, lebensweltliche, soziale und institutionelle Normen und Regeln als Einflussfaktoren auf das Erleben und Verhalten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu analysieren und in die pädagogische Arbeit einzubeziehen. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Individualität und Persönlichkeit als Subjekte in der pädagogischen Arbeit wahrzunehmen und in ihrer Kompetenzerweiterung zu unterstützen. • individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ressourcenorientiert zu begleiten und damit Inklusion aktiv zu fördern. • diversitätsbedingte Verhaltensweisen und Werthaltungen in Gruppen zu erkennen, zu beurteilen, pädagogische Schlussfolgerungen daraus zu ziehen, Ziele zu entwickeln und in Handlungen umzusetzen. • geschlechtsspezifisches Gruppenverhalten, geschlechtsbezogene Gruppennormen und Stereotype über Geschlechterrollen zu erkennen, zu beurteilen, pädagogische Schlussfolgerungen daraus zu ziehen, Ziele zu entwickeln und in Handlungen umzusetzen. • Konzepte zur Förderung von Chancengerechtigkeit und Inklusion unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Voraussetzungen zu entwickeln und zu vertreten.	

Modul-Kürzel	**AN5**	**Modul-bezeichnung**	**Inklusion und Diversität**
Studieninhalte		Das Modul umfasst folgende inhaltliche Schwerpunkte: • Ethische Grundbegriffe und die damit verbundene Erziehung • Ethische Urteilsfindung und Verhältnis von Zweck und Mitteln, Grundfragen menschlichen Lebens • Religiöse und weltanschauliche Einstellungen und Verhaltensweisen der Zielgruppen • Interkulturelle und interreligiöse Begegnung und Verständigung • Konstruktive Lösungen für den Dialog und das Zusammenleben mit unterschiedlichen Religionen und Weltanschauungen in sozialpädagogischen Einrichtungen • Begleitung sprachlicher Entwicklung • Sozialraumanalyse • Anwendung von fachspezifischem Erklärungswissen	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium/Anrechnungsmodul	
Voraussetzungen für die Teilnahme		abgeschlossene Berufsausbildung oder entsprechender Berufsnachweis	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		abgeschlossene Berufsausbildung oder mündliche Prüfung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP Studienleistung	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (150 Selbststudienstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	AN6	Modul-bezeichnung	Grundlagen Pädagogik
angestrebte Lernergebnisse		Die Studierenden weisen folgende Kompetenzen auf: **Fachkompetenz** Die Studierenden verfügen über fundierte Kenntnisse zu zentralen pädagogischen Theorien und Konzepten, insbesondere in Bezug auf das Menschenbild, das Bild vom Kind sowie pädagogische Wertorientierungen. Sie verstehen theoretische Grundlagen wie die Bindungstheorie und gruppenpädagogische Prinzipien sowie verschiedene didaktisch-methodische Handlungskonzepte. Sie kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen der sozialpädagogischen Gruppenarbeit, einschließlich Aufsichts- und Schutzpflichten sowie Datenschutzvorgaben. **Methodenkompetenz** Die Studierenden beherrschen grundlegende Methoden der Beobachtung und Dokumentation von Gruppenprozessen. Sie wenden gezielt didaktisch-methodische Konzepte zur Gestaltung von Bildungs- und Erziehungsprozessen in Gruppen an und können partizipative Modelle in der Kinder- und Jugendhilfe umsetzen. Sie sind in der Lage, geeignete Kommunikations- und Konfliktlösungsmethoden im pädagogischen Alltag einzusetzen und Lebensräume sowie Alltagsstrukturen im Sinne pädagogischer Zielsetzungen zu gestalten. **Sozialkompetenz** Die Studierenden zeigen Sensibilität und Verantwortungsbewusstsein in der Beziehungsgestaltung zu Kindern, Jugendlichen und Kolleg*innen. Sie kommunizieren empathisch, respektvoll und dialogorientiert. Im Gruppenkontext fördern sie aktiv Teilhabe, Zusammenarbeit und Integration. **Selbstkompetenz** Die Studierenden reflektieren ihr pädagogisches Handeln kritisch im Hinblick auf ihre eigenen Werte, Haltungen und das eigene Bild vom Kind. Sie entwickeln ein Bewusstsein für die Wirkung ihres Handelns im Gruppenkontext und übernehmen Verantwortung für die Weiterentwicklung ihrer beruflichen Kompetenzen.
Studieninhalte		Die Inhalte dieses Moduls umfassen folgende Themenbereiche: • Menschenbild, Bild vom Kind, pädagogische Wertorientierungen • Erklärungsmodelle für erzieherisches Handeln • Bindungstheorie • pädagogische Beziehungsgestaltung • gruppenpädagogische Grundlagen • Gestaltungsmöglichkeiten der Lebensräume und des Alltagslebens von Gruppen in Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe • Modelle und Methoden der partizipativen pädagogischen Arbeit • Kommunikation und Gesprächsführung • Konflikte und Konfliktbewältigung im pädagogischen Alltag • rechtliche Rahmenbedingungen sozialpädagogischer Gruppenarbeit wie Aufsicht, Kinder- und Jugendschutz, Gesundheitsschutz, Datenschutz
Lehr- und Lernformen		Selbststudium/Anrechnungsmodul	
Voraussetzungen für die Teilnahme		abgeschlossene Berufsausbildung oder entsprechender Berufsnachweis	

Modul-Kürzel	**AN6**	**Modul-bezeichnung**	**Grundlagen Pädagogik**
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		abgeschlossene Berufsausbildung oder Referat	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP Studienleistung	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (150 Selbststudienstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	**AN7**	**Modul-bezeichnung**	**Hygiene und Infektion**
angestrebte Lernergebnisse		Aufgrund der beruflichen Vorerfahrung weisen die Studierenden folgende Kompetenzen auf: **Fachkompetenz** Die Studierenden verfügen über fundiertes Wissen zu Infektionskrankheiten, Infektionswegen sowie präventiven und therapeutischen Maßnahmen. Sie kennen gesetzliche Vorschriften und Richtlinien zu Hygiene, Desinfektion, Sterilisation und Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen. Sie sind in der Lage, Schutzmaßnahmen gegen Infektionen fachlich fundiert zu begründen und ökologisch sowie wirtschaftlich zu bewerten. **Methodenkompetenz** Die Studierenden wenden strukturierte Verfahren zur Planung, Durchführung, Dokumentation und Kontrolle von Hygienemaßnahmen an. Sie analysieren Infektionsrisiken, treffen fallbezogene Entscheidungen zur Infektionsprävention und nutzen geeignete Informationsquellen. Sie planen materialgerechte Pflege- und Wartungsprozesse von Instrumenten und Geräten und setzen Methoden zur umweltgerechten Entsorgung systematisch um. **Sozialkompetenz** Die Studierende arbeiten verantwortungsbewusst und kooperativ an der Umsetzung von Hygienestandards. Sie kommunizieren nachvollziehbar, berücksichtigen unterschiedliche Perspektiven und tragen aktiv zur Einhaltung gemeinsamer Arbeitsabläufe und Qualitätsrichtlinien bei. Sie übernehmen Verantwortung für den Infektionsschutz und zeigen Sensibilität im Umgang mit Kolleginnen und Patientinnen. **Selbstkompetenz** Die Studierenden reflektieren eigenverantwortlich ihre Rolle bei der Infektionsprävention und entwickeln ein Bewusstsein für die Folgen von Nachlässigkeit im Hygienebereich. Sie handeln sorgfältig, vorausschauend und nachhaltig – auch im Hinblick auf Umwelt- und Ressourcenschonung. Dabei berücksichtigen sie die ethischen und professionellen Anforderungen ihres beruflichen Handelns.	
Studieninhalte		• Persönliche Hygiene • Selbstschutz durch Immunisierungen • Postexpositionsprophylaxe • Hygienekette und Hygieneplan • Infektionskrankheiten • Meldepflicht	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium/Anrechnungsmodul	
Voraussetzungen für die Teilnahme		abgeschlossene Berufsausbildung oder entsprechender Berufsnachweis	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		abgeschlossene Berufsausbildung oder mündliche Prüfung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP Studienleistung	

Modul-Kürzel	**AN7**	**Modul-bezeichnung**	**Hygiene und Infektion**
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (150 Selbststudienstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Michael Heinrich-Zehm	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	AN8	Modul-bezeichnung	Grundlagen der Kommunikation und Beratung
angestrebte Lernergebnisse		Die Studierenden weisen folgende Kompetenzen auf: **Fachkompetenz** • Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse erfolgreicher Kommunikation und relevanter Kommunikationstheorien. • Sie sind in der Lage, Kommunikationsprozesse systematisch zu typisieren, einzuordnen und mit Hilfe theoretischer Modelle zu analysieren. • Sie kennen die Merkmale, Ziele und Rahmenbedingungen von Beratungsprozessen und verstehen Beratung als personengebundene, professionelle Dienstleistung. **Methodenkompetenz** • Die Studierenden können Kommunikations- und Beratungstechniken gezielt auswählen und in praktischen Kontexten anwenden. • Sie sind in der Lage, geeignete Analyseinstrumente zur Bewertung von Kommunikations- und Beratungssituationen einzusetzen. • Sie können Gesprächsführungs- und Interventionsmethoden zielorientiert planen und umsetzen. **Sozialkompetenz** • Die Studierenden zeigen Empathie, aktives Zuhören und konstruktive Gesprächsführung im Umgang mit anderen. • Sie reflektieren die Bedeutung von Beziehungsgestaltung und Vertrauen in kommunikativen und beratenden Interaktionen. **Selbstkompetenz** • Die Studierenden reflektieren ihre eigene Kommunikationsfähigkeit und entwickeln Strategien zu deren Verbesserung. • Sie zeigen Bereitschaft zur Selbstkritik und Weiterentwicklung im Hinblick auf ihre Rolle als Gesprächspartner:in oder Berater:in.	
Studieninhalte		• Begriffs- und Konzeptverständnis von Kommunikation und Beratung • Kommunikationsmodelle • Charakteristika von Kommunikation • Zuhörtechniken, Fragetechniken, Feedback • Aspekte der verbalen und nonverbalen Kommunikation • Soziale Kommunikation und Interaktion als Voraussetzung für die Gestaltung unterschiedlicher beruflicher Situationen • Gestaltung von Beratungsgesprächen • Dokumentation und Reflexion • Störungen in der Kommunikation • Konfliktlösungsstrategien	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium/Anrechnungsmodul	
Voraussetzungen für die Teilnahme		abgeschlossene Berufsausbildung oder entsprechender Berufsnachweis	

Modul-Kürzel	**AN8**	**Modul-bezeichnung**	**Grundlagen der Kommunikation und Beratung**
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		abgeschlossene Berufsausbildung oder Referat	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP Studienleistung	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (150 Selbststudienstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Einordnung ins Fachsemester		2. Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Michael Heinrich-Zehm	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	AN9	Modul-bezeichnung	Personalwirtschaftliche Grundlagen
angestrebte Lernergebnisse		Das Modul Personalwirtschaftliche Grundlagen vermittelt einen umfassenden Überblick über die zentralen Aufgaben, Prozesse und rechtlichen Rahmenbedingungen der Personalwirtschaft in Unternehmen. Die Studierenden lernten während ihrer Ausbildung die gesamte Bandbreite personalwirtschaftlicher Tätigkeiten kennen – von der Personalplanung und -beschaffung über die Einstellung und Betreuung von Mitarbeitenden bis hin zur Beendigung von Arbeitsverhältnissen. **Fachkompetenz** Die Studierenden • besitzen fundierte Kenntnisse in allen Bereichen der Personalwirtschaft – von der Personalplanung und -beschaffung über die Einstellung und Betreuung bis hin zur Beendigung von Arbeitsverhältnissen. Sie verstehen die rechtlichen Grundlagen (z. B. Arbeitsrecht, Tarifverträge, Datenschutz, Sozialversicherungsrecht) sowie betriebliche Regelungen. • erkennen betriebswirtschaftliche, gesellschaftliche und demografische Einflussfaktoren auf den Personalbedarf und setzen diese in personalwirtschaftliche Entscheidungen um. • kennen die verschiedene Arbeitszeit- und Vergütungsmodelle und wenden diese sachgerecht an. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • wenden systematische Methoden zur Analyse des Personalbedarfs an und organisieren effizient Auswahlverfahren, Vertragsgestaltung, Personalaktenführung und Entgeltabrechnungen. • arbeiten sicher mit digitalen Tools, etwa bei der Erstellung von Personalstatistiken mittels Tabellenkalkulation oder beim Einsatz digitaler Medien für die Personalbeschaffung. • dokumentieren und überwachen personalrelevante Prozesse sorgfältig, datenschutzkonform und entsprechend den Qualitätsstandards. • wenden darüber hinaus Instrumente zur Mitarbeiterbindung und -förderung praxisorientiert an. **Sozialkompetenz** Die Studierenden • kommunizieren adressatengerecht, wertschätzend und rechtssicher im Umgang mit Bewerberinnen, Mitarbeiterinnen und Kolleginnen. • arbeiten kooperativ mit unterschiedlichen betrieblichen Akteurinnen, wie Personalrat, Betriebsrat oder Führungskräften, zusammen. • achten bei der Zusammenarbeit auf Fairness, Gleichbehandlung (AGG) und Diversität (z. B. Inklusion, Migration). • zeigen Sensibilität im Umgang mit Kündigungssituationen, Abmahnungen oder Mitarbeitergesprächen und tragen zu einem professionellen und respektvollen Betriebsklima bei.	

Modul-Kürzel	AN9	Modul-bezeichnung	Personalwirtschaftliche Grundlagen
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		**Selbstkompetenz** Die Studierenden • reflektieren ihr eigenes Verhalten, ihr Auftreten und ihre Entscheidungen im personalwirtschaftlichen Kontext. • übernehmen Verantwortung für Sorgfalt, Diskretion und Objektivität im Umgang mit personenbezogenen Daten und sensiblen Themen. • setzen sich konstruktiv mit Feedback auseinander und entwickeln Strategien zur Verbesserung ihres Handelns. • erkennen sie ihre Rolle im Spannungsfeld zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerinteressen und handeln dabei umsichtig, konfliktbewusst und lösungsorientiert.	
Studieninhalte		Die Inhalte dieses Moduls umfassen folgende Themenbereiche: • Personaleinsatzplanung unterstützen und Arbeitszeitregelungen berücksichtigen • Dienstreiseanträge und Reisekostenabrechnungen vorbereiten, rechtliche Regelungen, insbesondere tarifrechtliche oder beamtenrechtliche Vorschriften, anwenden • bei der Bearbeitung von Mitarbeiterdaten Regelungen zum Datenschutz und zur Datensicherheit einhalten • bereichsbezogene Personalstatistiken führen und auswerten	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium/Anrechnungsmodul	
Voraussetzungen für die Teilnahme		abgeschlossene Berufsausbildung oder entsprechender Berufsnachweis	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		abgeschlossene Berufsausbildung oder mündliche Prüfung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP Studienleistung	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (150 Selbststudienstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	A10	Modul-bezeichnung	Grundlagen der Buchführung
angestrebte Lernergebnisse		Aufgrund der Vorerfahrung weisen Studierende folgende Kompetenzen auf: **Fachkompetenz:** Sie verfügen über fundierte Kenntnisse der betrieblichen Wertetröme in den Kategorien Güter, Geld und Information. Sie beherrschen die Grundlagen der ordnungsgemäßen Buchführung nach HGB, AO und UStG. Sie sind in der Lage, Geschäftsvorfälle korrekt zu kontieren und Buchungssätze zu erstellen. **Methodenkompetenz** Die Studierenden strukturieren Belegbearbeitung und Buchungsprozesse systematisch nach betrieblichen Anforderungen und gesetzlichen Vorgaben. Sie wenden fachgerechte Buchungsmethoden durch. Sie nutzen digitale Tools zur Datenerfassung, Auswertung und Dokumentation der Buchungsvorgänge. Dabei beachten sie zeitliche Abläufe, Genauigkeit sowie Vollständigkeit und prüfen regelmäßig die Richtigkeit ihrer Arbeit. **Sozialkompetenz** Die Studierenden arbeiteten verantwortungsbewusst und zuverlässig im Team oder in der Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen (z. B. Einkauf, Controlling, Steuerberatung). Sie stimmten sich bei der Klärung buchhalterischer Abweichungen ab und handeln nachvollziehbar und lösungsorientiert. Sie zeigen dabei Kommunikationsfähigkeit, insbesondere bei der Weitergabe von buchhalterischen Informationen und im Umgang mit Rückfragen. **Selbstkompetenz** Die Studierenden reflektieren ihre eigene Arbeitsweise in der Finanzbuchhaltung hinsichtlich Konzentration, Genauigkeit und Sorgfalt. Sie übernehmen Verantwortung für die Qualität ihrer Arbeit. Sie analysieren eigene Fehlerquellen und leiten selbstständig Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Arbeitsgenauigkeit ab. Dabei entwickeln sie ein professionelles Selbstverständnis im Umgang mit sensiblen Finanzdaten und deren Bedeutung für den Unternehmenserfolg.
Studieninhalte		Die Inhalte dieses Moduls umfassen folgende Themenbereiche: • Rechnungswesen als Instrument kaufmännischer Planung, Steuerung und Kontrolle an Beispielen anwenden • Investitionen und Finanzierung • Belege unterscheiden und den jeweiligen Geschäftsvorgängen zuordnen, rechnerisch und sachlich prüfen • Zahlungen unter Berücksichtigung der Zahlungsbedingungen vorbereiten	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium/Anrechnungsmodul	
Voraussetzungen für die Teilnahme		abgeschlossene Berufsausbildung oder entsprechender Berufsnachweis	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		abgeschlossene Berufsausbildung oder Referat	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP Studienleistung	

Modul-Kürzel	**A10**	**Modul-bezeichnung**	**Grundlagen der Buchführung**
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (150 Selbststudienstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	ABW	Modul-bezeichnung	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre
angestrebte Lernergebnisse		Die Themeninhalte des Moduls Allgemeine Betriebswirtschaftslehre orientieren sich an den gängigen betriebswirtschaftlichen Fragestellungen und Aspekten des Arbeitsfeldes Gesundheit und Soziales. Da den Zielgruppen dieses Studienganges der betriebswirtschaftliche Bereich ihrer Arbeitsfelder in der Regel nicht transparent ist und die Studierenden häufig nicht gewöhnt sind, sich in diesem Feld zu bewegen, ist die Zielsetzung dieses Moduls auf eine solide Kenntnis und Beherrschung der grundlegenden betriebswirtschaftlichen Funktionen und Instrumente ausgerichtet. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Fachkompetenzen** Die Studierenden • verfügen über grundlegendes Wissen zu ökonomischem Denken, betriebswirtschaftlichen Prozessen, Produktionsabläufen, Organisationsstrukturen sowie den Rechtsformen von Unternehmen; • können zentrale Begriffe, Theorien und Modelle der Wirtschaft und Betriebswirtschaft anwenden; • verstehen die Funktionsweise von Wirtschaftssystemen und die Besonderheiten der Produktion im Gesundheits- und Sozialwesen. **Methodenkompetenzen** Die Studierenden • beherrschen grundlegende Methoden der Analyse, Planung, Entscheidungsfindung und Kontrolle in wirtschaftlichen Kontexten; • können ökonomische und betriebswirtschaftliche Modelle, Darstellungsweisen und Instrumente zielgerichtet einsetzen; • sind in der Lage, komplexe betriebliche Abläufe sowie rechtliche Rahmenbedingungen systematisch zu erfassen und zu bewerten. **Sozialkompetenzen** Die Studierenden • arbeiten effektiv in Teams, kommunizieren konstruktiv und präsentieren ihre Arbeitsergebnisse verständlich; • beteiligen sich aktiv an Diskussionen, geben und nehmen Feedback und entwickeln eine kooperative Arbeitsweise; • zeigen Sensibilität für unterschiedliche Perspektiven und interdisziplinäre Fragestellungen. **Selbstkompetenzen** Die Studierenden • reflektieren ihr eigenes Lern- und Arbeitsverhalten und übernehmen Verantwortung für ihren Lernprozess; • entwickeln Eigeninitiative, Selbstorganisation und die Fähigkeit, sich neue Inhalte selbstständig zu erschließen; • sind sich der Bedeutung von lebenslangem Lernen und persönlicher Weiterentwicklung im wirtschaftlichen Kontext bewusst.	

Modul-Kürzel	**ABW**	**Modul-bezeichnung**	**Allgemeine Betriebswirtschaftslehre**
Studieninhalte		Das Modul ABW umfasst Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Einführung in das ökonomische Denken • Einführung in die Betriebswirtschaftslehre • Produktion von Gesundheits- und Sozialleistungen • Organisation • Rechtsformen der Unternehmen	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung / Klausur (100 Minuten)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 140, Präsenzstunden 10)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	ALR	Modul-bezeichnung	Allgemeines Recht
angestrebte Lernergebnisse		Grundanliegen des Moduls ist es, die im Tätigkeitsfeld der Pflege in den unterschiedlichsten Kontexten auftretenden Rechtsfragen – vor allem im Bereich des Arbeitsrechts – unter Hervorhebung der besonders praxisrelevanten Themenbereiche strukturiert darzustellen. Im Vordergrund des Moduls stehen die Anforderungen der Praxis und der Vermittlung von rechtlichen Grundlagen. Daher werden bewusst Fragestellungen, die für die Leitung von Einrichtungen der Pflege und die damit im Zusammenhang stehende Personalarbeit von zentraler Bedeutung sind, aufgegriffen und in den Fokus der Studienbriefe gestellt. Mit diesem Modul werden folgende kompetenzorientierten Ziele erreicht. **Fachkompetenz** • Die Studierenden kennen die Grundbegriffe des Rechts und die entsprechenden Rechtsquellen, die für die Arbeit in einem Pflegeunternehmen unerlässlich sind und verfügen über Grundkenntnisse im Vertragsrecht; • Sie haben Kenntnisse zum zivilrechtlichen und strafrechtlichen Haftungssystem erworben und erkennen die wichtigsten Problemkreise bei der Anbahnung und beim Abschluss eines Arbeitsvertrages; • Sie können die Rechte und Pflichten des Arbeitgebers und der Beschäftigten in einem Arbeitsverhältnis benennen und geeignete Sanktionsmöglichkeiten bei Verstößen darlegen; • Sie kennen die verschiedenen Möglichkeiten der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses und verstehen die Aufgabe und Funktion des Kündigungsschutzgesetzes. **Methodenkompetenz** • Die Studierenden grenzen rechtlich relevante von rechtlich nicht relevanten Informationen ab, suchen und finden angemessene Rechtsgrundlagen für eine Problemstellung und unterbreiten erste Lösungsvorschläge für haftungs- und arbeitsrechtliche Fragestellungen. • Die Beurteilung kündigungsrelevante Lebenssachverhalte können sie dahingehend einschätzen, ob und gegebenenfalls welche Art von Kündigung einschlägig sein könnte. • Sie können eine erste Einschätzung geben, ob die Kündigung eines bzw. einer Beschäftigten die formellen und materiellen Rechtmäßigkeitsanforderungen erfüllt. **Sozialkompetenz** • Die Studierenden kommunizieren die eigenen Lösungsansätze für rechtliche Problemstellungen; • Sie diskutieren verschiedene Perspektiven und können die Standpunkte ihrer Kommilitoninnen und Kommilitonen einordnen und auch hinterfragen; • Sie verteidigen ihre eigene Einschätzung sowohl gegenüber Laien als auch gegenüber Fachvertretern und Fachvertreterinnen. **Selbstkompetenz** • Die Studierenden entwickeln eine persönliche Haltung zum Spannungsfeld zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerinteressen vor dem Hintergrund arbeitsrechtlicher Fragestellungen. • Sie sind sich ihrer Rolle als rechtlicher Ratgeber bewusst und sind auf dieser Basis in der Lage, in einem Konfliktfall auf eine interessengerechte Einigung hinzuwirken.	

Modul-Kürzel	**ALR**	**Modul-bezeichnung**	**Allgemeines Recht**
Studieninhalte		Das Modul Allgemeines Recht umfasst Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Einführung in das Recht • Zivilrecht – Schuld-, Vertrags- und Haftungsrecht • Grundlagen des Arbeitsrechts • Inhalte des Arbeitsverhältnisses • Beendigung von Arbeitsverhältnissen	
Lehr- und Lernformen		• Seminar (mit praktischen Übungen), Übung • Peergroupstudium, Selbststudium	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung / Klausur (100 Minuten)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (138 Selbststudienstunden, 12 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Johann Knollmann, Ass. iur. Sandro Bührend	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	AWA	Modul-bezeichnung	Angewandtes wissenschaftliches Arbeiten
angestrebte Lernergebnisse		Die Befähigung zur eigenständigen wissenschaftlichen Arbeit ist ein Grundanliegen des Studiums. In diesem Studiengang ist die gezielte Hinführung der Studierenden an eine wissenschaftlich verantwortliche Grundhaltung von elementarer Bedeutung. Innerhalb des Studiengangs trägt das Modul grundlegend zur methodischen Qualifizierung der Studierenden bei. Wesentliches Ziel ist es, die Studierenden zu befähigen, fachrelevante Phänomene zielgerichtet, umfassend, überprüfbar und kritisch zu behandeln und die hieraus entwickelten Erkenntnisse in einer Form darzustellen, die wissenschaftlichen Kriterien entsprechen. Am Ende des Moduls sind die Studierenden in der Lage, einerseits ihre Bachelorarbeit auf wissenschaftlicher Grundlage zu entwickeln, zu verschriftlichen und die Ergebnisse entsprechend darzustellen. Andererseits sind die Studierenden dazu befähigt, wissenschaftliche Studien kritisch zu rezipieren, fachwissenschaftliche Fragestellungen aus dem Berufsumfeld aufzugreifen, methodisch einwandfrei zu bearbeiten und entsprechend zu präsentieren. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Fachkompetenz** Die Studierenden • identifizieren/ermitteln unterschiedliche Optionen, systematisch an Fachinformationen zu gelangen; • kennen unterschiedliche fachspezifische Literaturdatenbanken; • erläutern, wie eine wissenschaftliche Arbeit anzufertigen ist; • wissen, wie Quellen und Zitate korrekt anzugeben sind; • zeigen auf, wie sowohl ein Exposé zu einer vorgegebenen Themenstellung als auch eine Bachelorarbeit – nach den im Studium vermittelten Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens – zu verfassen ist. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • erschließen sich Texte systematisch, indem sie verschiedene Lesetechniken einsetzen, Texte gliedern und zusammenfassen sowie Aufzeichnungen zum Textverständnis anfertigen; • führen Onlinerecherchen durch; • entwickeln systematisch den Prozess der Textformulierung; • leiten den Prozess der Erstellung einer Bachelorarbeit ein, führen diesen durch und schließen diesen ab; • entwickeln die Grundzüge einer Bachelorarbeit und stellen diese formal korrekt dar. **Sozialkompetenz** Die Studierenden • präsentieren eigene wissenschaftliche Arbeiten und stellen diese ihren Mitstudierenden zur Diskussion; • geben anderen Studierenden Rückmeldung zu ihren wissenschaftlichen Arbeiten;	

Modul-Kürzel	AWA	Modul-bezeichnung	Angewandtes wissenschaftliches Arbeiten
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		• erarbeiten gemeinsam mit anderen Studierenden in Bezug auf fachliche und methodische Fragestellungen neue bzw. alternative Lösungen. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • werden sich ihrer verantwortungsvollen Rolle als Forschende bewusst; • entwickeln eine wissenschaftlich-kritische Haltung im Zusammenhang mit dem Lesen und Verstehen von wissenschaftlichen Texten; • entwickeln ein Bewusstsein für die Bedeutung angemessen und präzise formulierter sowie ausreichend und korrekt belegter Texte im wissenschaftlichen Kontext; • organisieren ihren Lernprozess selbständig und setzen sich im Rahmen der Ausbildung persönliche Ziele.	
Studieninhalte		Das Modul Angewandtes wissenschaftliches Arbeiten umfasst Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Studieren lernen – Hinweise und Empfehlungen • Wissen erfassen – Texte lesen und verstehen • Wissen erkunden – Recherchieren • Wissen nachweisen – Zitation und Bibliografie • Wissen darstellen – Texte schreiben • Wissen konkretisieren – Studium abschließen	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Portfolioprüfung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 136, Präsenzstunden 14)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung, Verena Stempel, Dr. phil. Dipl.-Soz.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	BAC	Modul-bezeichnung	Kolloquium/Bachelorthesis
angestrebte Lernergebnisse			

Die Bachelorarbeit bildet den berufsqualifizierenden Abschluss des Bachelor-Studiengangs. Die Studierenden weisen nach, dass sie in der Lage sind, ein Problem aus dem ihrem Studiengang entsprechenden beruflichen Tätigkeitsfeld selbständig unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse zu bearbeiten und dabei in übergreifende Zusammenhänge einzuordnen.

Die Ziele des Moduls „Bachelorarbeit“ bestehen für die Studierenden im Einzelnen darin, dass sie theoretisches Wissen erworben haben, so dass sie die Zusammenhänge ihres Fachgebietes komplex erfassen und begreifen, dass sie die Fähigkeit besitzen, die erworbenen wissenschaftlichen Methoden und Erkenntnisse auf Sachverhalte des Gesundheits- und Sozialwesens anzuwenden und sie die für die Berufsfähigkeit und den Übergang in die Berufspraxis notwendigen Fachkenntnisse erworben haben.

Mit diesem Modul werden folgende Kompetenzorientierte Lernziele erreicht.

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- erlangen Kenntnisse über Voraussetzungen, Stärken und Grenzen gewählter Methoden,
- können Forschungsmethoden fundiert darstellen,
- reflektieren die eigene Lernentwicklung,
- sind in der Lage Ihre eigene Arbeit kritisch zu reflektieren,
- ordnen eigene Ergebnisse in den wissenschaftlichen Kontext ein.

Fachkompetenz

Die Studierenden

- können die Aussagekraft und Grenzen der Bachelorarbeit beurteilen,
- schaffen Verknüpfungen verschiedener Themenbereiche,
- erhalten Kenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens,
- erhalten ein tiefes Verständnis des Themas der Bachelorarbeit,
- erlangen Kenntnisse zentraler Begriffe, Theorien und Konzepte.

Sozialkompetenz

Die Studierenden

- können Informationen über ihr Forschungsprojekt sowohl dem Fachmann bzw. der Fachfrau als auch den Laiinnen und Laien gegenüber kommunizieren,
- erlangen die Bereitschaft zur konstruktiven Zusammenarbeit mit Betreuerinnen und Betreuern,
- beteiligen sich an Diskussionen im Plenum,
- erlernen aktives Zuhören und angemessenes Reagieren auf Fragen und Kommentare,
- erfahren eine aktive Zusammenarbeit mit der betreuenden Lehrperson,
- erlangen die Bereitschaft Hinweise und Anregungen aufzunehmen und umzusetzen,
- lernen das Formulieren gezielter Fragen zur eigenen Arbeit,
- erlangen die Fähigkeit über das eigene Projekt sachlich und verständlich zu berichten,
- lernen Feedback anzunehmen und Kritikfähigkeit.

Modul-Kürzel	BAC	Modul-bezeichnung	Kolloquium/Bachelorthesis
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		**Selbstkompetenz** Die Studierenden • erarbeiten sich die Fähigkeit zur kritischen Diskussion, • lernen es eigenständig zu recherchieren, • Erhalten die Fähigkeit zur Eigeninitiative und Selbstorganisation, • können den eigenen Arbeitsprozess planen und strukturieren, • übernehmen die Verantwortung für das eigene Projekt und seine Umsetzung, • schaffen es, zielorientiert zu arbeiten und ihre Ergebnisse zu präsentieren, • entwickeln persönliche Strategien zur Zielverfolgung.	
Studieninhalte		Die Bachelorarbeit ist eine theoretische Untersuchung oder eine empirische Arbeit in schriftlicher Form. Das Thema der Bachelorarbeit sollte aus dem Berufsfeld des Studierenden abgeleitet sein, um die Bearbeitung berufsbegleitend – einen hohen Anwendungsbezug anstrebend – realisieren zu können. Der Textteil der Bachelorarbeit sollte sich in einen einleitenden Teil, einen Haupt- und einen Schlussteil gliedern. Im einleitenden Teil sind die Aufgaben- und Problemstellung klar formuliert und ggf. eingegrenzt, Begriffsabgrenzungen und -definitionen sowie ein Ausblick auf den Prozess der Themenbearbeitung anzugeben. Im Hauptteil wird das Thema der Bachelorarbeit in strukturierter Form bearbeitet. Für die Aufgaben- und Problemstellung sind konsequent die Kernaussagen der Lösung zu entwickeln. Es ist eine lückenlose, widerspruchsfreie Argumentationsfolge zu wählen, aus der sich die Lösung zwingend ergibt. Entscheidungen über angewendete Methoden und Verfahren sowie Entwurfsalternativen sind zu begründen. Daran wird auch bewertet, inwieweit die Studierenden befähigt sind, sich einer wissenschaftlichen Arbeitsweise zu bedienen. Den Schlussteil bildet eine Zusammenfassung der Ergebnisse mit Schlussfolgerungen und Ausblick. Erscheint es zweckmäßig, können Anregungen für weitere Untersuchungen bzw. Ausführungen gegeben werden. Begleitet wird die Bachelorarbeit durch das Kolloquium zur Bachelorarbeit, das folgende Themen beinhaltet: • Die Bachelorthesis als Abschluss des Studiums • Themenfindung • Phasen des Erstellungsprozesses • Aufbau einer Bachelorthesis	
Lehr- und Lernformen		Kolloquium, Selbststudium	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Zum Modul Bachelor-Theses wird zugelassen, wer die Modulprüfungen der ersten vier Regelstudiensemester erfolgreich abgeschlossen und den Studienschwerpunkt begonnen hat. Weitere Voraussetzung ist, dass die Bachelor-Prüfungsgebühr bei der HFH eingegangen ist (vgl. §28 der Rahmenprüfungsordnung). Zur Anmeldung der Bachelorarbeit ist dem Fachbereich Gesundheit und Pflege ein mit der Betreuerin/dem Betreuer abgestimmter Themenvorschlag (Titel, Exposé, Gliederungsentwurf, Entwurf einer Literaturliste) vorzulegen. Erst nach Genehmigung des Themas durch den Fachbereich kann mit der Erstellung der Bachelorarbeit begonnen werden.	

Modul-Kürzel	**BAC**	**Modul-bezeichnung**	**Kolloquium/Bachelorthesis**
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Teilnahme am Kolloquium (Studienleistung) und Prüfungsleistung der Bachelorarbeit	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		12 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		300 Stunden (292 Selbststudienstunden, 8 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung; Prof. Dr. rer. med. Michael Heinrich-Zehm	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	BGM	Modul-bezeichnung	Betriebliches Gesundheitsmanagement
angestrebte Lernergebnisse		Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der Beschäftigten haben einen bedeutenden Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Deshalb investieren Unternehmen zunehmend im Rahmen eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) in den Erhalt und die Förderung der Gesundheit ihrer Beschäftigten. BGM verbindet als Managementstrategie verhaltens- und verhältnisorientierte Sichtweisen auf Gesundheit miteinander und ist auf die menschengerechte Gestaltung von Arbeitsprozessen ausgerichtet. Insofern sind Unternehmen ein wichtiges Setting der Prävention und Gesundheitsförderung. Die besondere Relevanz des Betrieblichen Gesundheitsmanagements für die Unternehmen und Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens ergibt sich daraus, dass es sich hier um einen personalintensiven Dienstleistungsbereich handelt, der von einem zunehmenden Fachkräftemangel betroffen ist. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Fachkompetenz** Die Studierenden • beschreiben die Wechselwirkungen zwischen Arbeitsbedingungen und physischer sowie psychischer Gesundheit; • erläutern Arbeitsstressmodelle und geben einen Überblick über arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren und Erkrankungen; • kennen die grundlegenden Prozesse und Handlungsfelder des BGM und übertragen diese auf praktische Beispiele; • veranschaulichen die Voraussetzungen und den Prozess des Betrieblichen Eingliederungsmanagements. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • interpretieren unternehmensbezogene Daten zum Gesundheitszustand der Mitarbeitenden und leiten entsprechende Handlungsempfehlungen ab; • wenden die konzeptionellen Grundlagen für die Entwicklung und Implementierung eines BGM auf Fallbeispiele an und übertragen sie auf eigene Tätigkeitsbereiche; • identifizieren geeignete Evaluationsmethoden für BGM-Konzepte. **Sozialkompetenz** Die Studierenden • sind in der Lage fachbezogene Positionen einzunehmen, zu formulieren und argumentativ zu verteidigen; • versetzen sich in die Position der verschiedenen Interessengruppen im Bereich BGM und nehmen deren Perspektive ein; • erarbeiten eigenständig Lösungsansätze und können diese gegenüber Dritten fachlich und methodisch vertreten.	

Modul-Kürzel	**BGM**	**Modul-bezeichnung**	**Betriebliches Gesundheitsmanagement**
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		**Selbstkompetenz** Die Studierenden • erkennen die Bedeutung der eigenen Gesundheit im Kontext des BGM und ergreifen Maßnahmen zu deren Förderung; • identifizieren und analysieren komplexe Probleme im BGM und entwickeln eigenverantwortlich Lösungen; • gehen konstruktiv mit Feedback im Rahmen von BGM-Maßnahmen um und ziehen daraus entsprechende Konsequenzen.	
Studieninhalte		Das Modul Betriebliches Gesundheitsmanagement umfasst Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Arbeit und Gesundheit • Einführung in das Betriebliche Gesundheitsmanagement • Konzeptentwicklung im Betrieblichen Gesundheitsmanagement • Beispiele guter Praxis • Betriebliches Eingliederungsmanagement	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar (in Präsenz oder online)	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Komplexe Übung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 136, Präsenzstunden 14)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung, Wiebke Rahmann, M.A.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	BUJ	Modul-bezeichnung	Buchführung und Jahresabschluss
angestrebte Lernergebnisse			

Die Buchführung ist als Bestandteil des betrieblichen Rechnungswesens eine der ältesten und gleichzeitig wichtigsten Disziplinen der Betriebswirtschaftslehre. Ihre Aufgabe ist es, Geschäftsvorgänge in Unternehmen (Erträge, Aufwendungen, Zusammensetzung von Vermögen und Kapital) von deren Gründung bis ggf. zu einer möglichen Liquidation vollständig und geordnet aufzuzeichnen. Auf diese Weise ist sie eine wichtige und teils auch rechtlich vorgeschriebene Informationsquelle für externe (vor allem Behörden) und interne Stakeholder (vor allem die Geschäftsleitung und die Kapitalgebenden). Somit gehören die Buchführung und der Jahresabschluss zu den grundlegenden Kompetenzen für Studierende der Betriebswirtschaftslehre.

Durch die Teilnahme an diesem Modul werden Studierende folgende Lernziele erreichen:

Fachkompetenz

Die Studierenden erlangen kaufmännische Fachkompetenz, im engeren Sinn in Bezug auf Inhalte des Rechnungswesens, im Weiteren auf alle betriebswirtschaftlichen Zusammenhänge.

Sie sind vertraut mit rechtlichen, systematischen und organisatorischen Grundlagen der betrieblichen Buchführung:

- dem System der kaufmännischen Buchführung als einem in sich geschlossenen Kreislauf,
- der Systematik der kaufmännischen Buchführung,
- der Bedeutung der Buchhaltung im System des externen und internen Rechnungswesens
- der Bedeutung der Buchhaltung als Informationssystem,
- Zweck, Aufbau und Bestandteilen von Jahresabschlüssen (Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Anhang sowie Lagebericht) und
- Bilanzpolitik als Gestaltungsraum beim Erstellen von Jahresabschlüssen.

Methodenkompetenz

- Die Studierenden verfolgen und durchdringen die Zusammenhänge geschäftspolitischer Entscheidungen bis hin zu deren Manifestation in Geschäftsvorfällen und ihrem Niederschlag im Zahlenwerk einer Unternehmung. Sie beherrschen die Ansammlung, Aufbereitung und Auswertung buchhalterischer Daten für betriebliche Entscheidungsprozesse in allen Funktionsbereichen,
- die Buchung vieler typischer Geschäftsvorfälle und
- das Aufzeigen von Gestaltungsspielräume bei der Erstellung von Jahresabschlüssen,
- das Beurteilen vorliegender Jahresabschlüsse in wesentlichen Zügen und
- das Reflektieren komplexen betriebswirtschaftlichen Geschehens von dessen Entstehung bis hin zur Interpretation veröffentlichter betrieblicher Zahlenwerke.

Selbstkompetenz

- Sie verfügen über zusätzliche Werkzeuge zur Stärkung ihrer Problemlösefähigkeit und
- schärfen durch das Erkennen betriebswirtschaftliche Wechselwirkungen ihr ganzheitliches Denkvermögen.

Modul-Kürzel	**BUJ**	**Modul-bezeichnung**	**Buchführung und Jahresabschluss**
Studieninhalte		Das Modul BUJ umfasst Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Grundlagen • Organisation der Buchführung • Spezielle Buchungsfälle • Vorbereitung des Jahresabschlusses • Grundlagen des Jahresabschlusses • Ansatz- und Bewertungsvorschriften • Gewinn-und-Verlust-Rechnung • Anhang • Lagebericht • Bilanzpolitik	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Onlinelehre), seminaristischer Unterricht	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Es sind keine Vorkenntnisse aus anderen Modulen notwendig.	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur (100 Minuten)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (134 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. pol. Gunnar Siemer, Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schöllhorn	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	EGG	Modul-bezeichnung	Grundlagen der Gesundheitswissenschaft

angestrebte Lernergebnisse

Das Modul Grundlagen der Gesundheitswissenschaft thematisiert innerhalb von fünf Studienbriefen Public Health als wissenschaftliche Disziplin, welche das Ziel verfolgt durch verschiedene Ansätze die Bevölkerung gesund zu erhalten. In den Studienbriefen werden u. a Grundlagen der Gesundheitswissenschaft und Modelle, Konzepte und Theorien von Gesundheit und Krankheit behandelt. Ebenso werden Aufgaben der Gesundheitspolitik sowie soziale Determinanten als Einflussfaktoren auf die Gesundheit diskutiert. Auf der Grundlage von unterschiedlichen Theorien und praktischen Ansätzen der Gesundheitsförderung und Prävention, können die Strukturen des Gesundheitssystems analysiert werden sowie eine kritische Betrachtung unterschiedlicher Standpunkte erfolgen.

Kompetenzorientierte Lernziele:

Fachkompetenz

Die Studierenden

- stellen die Entwicklungsstufen von Public Health dar;
- zeigen Ursachen gesundheitlicher Ungleichheit auf;
- erläutern entwicklungsspezifische Besonderheiten zur Förderung der Gesundheit im Lebensverlauf;
- geben die Unterschiede zwischen Prävention und Gesundheitsförderung wieder;
- unterscheiden zwischen Laienvorstellungen und wissenschaftlichen Leitvorstellungen von Gesundheit.

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- bewerten verschiedene konzeptionelle Ansätze der Gesundheitsbildung und -erziehung;
- analysieren die Zusammenhänge zwischen Bildung und Gesundheit;
- wenden verschiedene Interventionskonzepte für Projekte und Maßnahmen in unterschiedlichen Settings der Gesundheitsförderung an.

Sozialkompetenz

Die Studierenden

- diskutieren die Chancen und Grenzen von Gesundheitsbildung im gesellschaftlichen Kontext;
- vollziehen subjektive Sichtweisen von Gesundheit und Krankheit nach und setzen diese in einen gemeinsamen Vergleich;
- entwickeln fallbasierte Ansätze zur Reduzierung gesundheitlicher Ungleichheit.

Selbstkompetenz

Die Studierenden

- haben eine eigene reflektierte Haltung in der Herangehensweise der Gesundheitsforschung;
- erkennen die Relevanz des eigenen Professionsverständnisses im Kontext der sozialen Ungleichheit;
- beziehen Maßnahmen der Gesundheitsförderung in das persönliche Handeln im Alltag ein.

Modul-Kürzel	**EGG**	**Modul-bezeichnung**	**Grundlagen der Gesundheitswissenschaft**
Studieninhalte		Das Modul Grundlagen der Gesundheitswissenschaft umfasst Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Einführung in Public Health • Soziale Ungleichheit und Gesundheit • Zukunft der Gesundheit im Anthropozän • Gesundheitsbildung, Prävention und Gesundheitsförderung • Gesundheitssysteme und Krankenversorgung	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur (100 Minuten)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 136, Präsenzstunden 14)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung, Julia Stranzl, M. Sc.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	EMP	Modul-bezeichnung	Empirische Methoden
angestrebte Lernergebnisse		Im zentralen Fokus dieses Moduls steht die Vermittlung der im Kontext der gesundheits- und sozialwissenschaftlichen Forschung elementaren quantitativen und qualitativen Methoden. Die Studierenden werden dazu befähigt, entsprechende Forschungsarbeiten zu verstehen, deren Erkenntnisse kritisch zu betrachten und diese auf den jeweiligen beruflichen Bereich zu beziehen. Durch das Studium dieses Moduls eignen sich die Studierenden grundlegende Kenntnisse über den Ablauf von Forschungsprozessen sowie über die wichtigsten Forschungsdesigns und deren Grundprinzipien an und werden dazu in die Lage versetzt, diese im jeweiligen beruflichen Feld anzuwenden bzw. die dazu notwendigen Prozesse in der jeweiligen Organisation zu initiieren. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Fachkompetenz** Die Studierenden • erörtern die erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen Grundlagen der gesundheits- und sozialwissenschaftlichen Forschung; • differenzieren Methoden der Datenerhebung und -auswertung in den Gesundheits- und Sozialwissenschaften und ihre Anwendung in den unterschiedlichen Teildisziplinen; • erläutern Gütekriterien wissenschaftlicher Untersuchungen; • formulieren für die Gesundheits- und Sozialwissenschaft typische, disziplinspezifische Fragestellungen. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • planen und beurteilen empirisch-wissenschaftliche Arbeiten; • führen grundlegende Versuchspläne aus und zeigen deren Vor- und Nachteile auf; • wenden statistische Grundlagen an; • wählen geeignete methodische Herangehensweisen aus, um gesundheits- und sozialwissenschaftliche Fragestellungen zu bearbeiten. **Sozialkompetenz** Die Studierenden • diskutieren Forschungsergebnisse vor dem Hintergrund der Stärken und Schwächen der verwendeten Verfahren; • präsentieren selbst formulierte Forschungsfragen und stellen diese ihren Mitstudierenden zur Diskussion; • erarbeiten gemeinsam mit anderen Studierenden methodische Herangehensweisen zu deren jeweiligen Forschungsfragen. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • werden sich ihrer verantwortungsvollen Rolle als Forschende bewusst; • entwickeln eine wissenschaftlich-kritische Haltung im Zusammenhang mit dem Lesen und Verstehen empirischer Forschungsarbeiten; • reflektieren die Relevanz von Methodenkompetenzen, Forschungsergebnissen und eigener Forschungstätigkeit in Bezug auf ihr berufliches Handlungsfeld.	

Modul-Kürzel	**EMP**	**Modul-bezeichnung**	**Empirische Methoden**
Studieninhalte		Das Modul Empirische Methoden umfasst Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Wissenschaft und Forschung in den Gesundheits- und Sozialberufen • Quantitative Forschung: Grundlagen, Designs und Methoden • Statistische Grundbegriffe verstehen • Grundlagen qualitativer Forschung • Von der Frage zum Ergebnis: der Forschungsprozess	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Übungen, Seminar	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur (100 Minuten)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (136 Selbststudienstunden, 14 Präsenzstudienstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung, Dr. phil. Dipl.-Soz. Verena Stempel	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	FHR	Modul-bezeichnung	Führungspsychologie
angestrebte Lernergebnisse		Das Modul Führungspsychologie (FHR) ist ein Ergänzungsmodul, in dem das Erleben und Verhalten von Führenden und Geführten im Zentrum der Betrachtung stehen, wobei führungstheoretische Aspekte mit praktischem Anwendungswissen aus der Personal- und Mitarbeiterführung verbunden werden. In der Auseinandersetzung mit diesen Themen erwerben die Studierenden verschiedene Kompetenzen, um Führungsverhalten zu analysieren, zu verändern und Führungskräfte im Sinne erfolgreicher Führung zu begleiten. **Fachkompetenz** Die Studierenden • verstehen die begriffliche Einordnung des Führungsbegriffs im psychologischen und philosophischen Kontext; • erinnern wissenschaftlich fundierte Theorien und Ansätze der Führungsforschung; • stellen verschiedene Führungsstile und -techniken einander gegenüber; • erkennen die Bedeutung von Führungskompetenzen und beziehen diese auf verschiedene Führungssituationen. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • transferieren Führungstheorien auf konkrete praxisrelevante Fragestellungen und Beispiele aus ihrem beruflichen Alltag; • analysieren Praxisfälle aus führungspsychologischer Perspektive und leiten Handlungsempfehlungen daraus ab; • entwickeln Lösungsansätze für Problemstellungen in Führungssituationen; • wenden theoretisch basierte Erkenntnisse auf unterschiedliche Führungskontexte an. **Sozialkompetenz** Die Studierenden • bewerten und diskutieren Problemstellungen, die im Kontext führungsrelevanter Situationen auftreten; • setzen sich kritisch mit den Standpunkten der Mitstudierenden im Diskurs auseinander und beziehen Stellung. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • sind sich unterschiedlicher Rollen und Verhaltensweisen im Führungskontext bewusst und prüfen diese kritisch; • reflektieren ihr eigenes Werteverständnis als führende bzw. geführte Person; • entwickeln eine ethische Grundhaltung zu Macht und Autorität im Führungskontext; • bilden eine Bereitschaft aus, ihr eigenes Verhalten als führende bzw. geführte Person weiterzuentwickeln; • organisieren ihren Lernprozess für die Klausur selbständig.	

Modul-Kürzel	**FHR**	**Modul-bezeichnung**	**Führungspsychologie**
Studieninhalte		Das Modul FHR umfasst Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Einführung und Philosophie der Führung • Theoretische Ansätze der Führung • Praxis der Mitarbeiter-/Mitarbeiterinnenführung • Kompetenz und Persönlichkeit der Führungskraft • Coaching für Führungskräfte Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.	
Lehr- und Lernformen		• Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial); • Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (vor Ort oder online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur (100 Min.)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (140 Selbststudienstunden, 10 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Maren Metz, Janine Kröger, M.Sc.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	FSS	Modul-bezeichnung	Forschungsseminar: Theorie-Praxis-Transfer
angestrebte Lernergebnisse		Dieses Modul bereitet auf die kritische Würdigung von Fachpublikationen hinsichtlich ihrer Relevanz und Güte vor und unterstützt bei der Prüfung dieser Publikationen auf ihre Praxistauglichkeit. Das Modul ist fokussiert auf die Verbindung zwischen den gelernten theoretischen Ansätzen aus dem Studium und den konkreten Herausforderungen des Berufsalltags. In der Auseinandersetzung mit praktischen (wirtschafts-)psychologischen Herausforderungen auf der einen Seite und den vermittelten Inhalten aus den Grundlagen- und Anwendungsmodulen auf der anderen Seite, eignen sich die Studierenden verschiedene Kompetenzen an, um praxisrelevante Forschungsfelder zu identifizieren und eigene Forschungsprojekte zu initiieren. Dafür bearbeiten die Studierenden selbst gewählte oder gestellte Themen. Sie vertiefen ihr theoretisches Wissen auf der einen Seite und verstehen die Anwendung dieses Wissens auf praktische Kontexte auf der anderen Seite. Damit bietet dieses Modul auch eine erste konkrete methodische Vorbereitung auf die Erstellung der Bachelorarbeit und die kritische Rezeption von Publikationen zu dem Themenfeld ihrer Bachelorarbeit. Mit diesem Modul werden folgende Studienziele erreicht. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • sind in der Lage, Forschungsdesigns für empirische Arbeiten oder Literaturarbeiten selbstständig zu entwickeln und umzusetzen, • können die methodische Qualität wissenschaftlicher Publikationen analysieren und deren Ergebnisse im Hinblick auf die verwendeten Methoden kritisch diskutieren, • vergleichen verschiedene Theorien in Bezug auf ein praxisorientiertes Problem. • wenden wissenschaftliche Methoden gezielt an, um Forschungsfragen fundiert zu bearbeiten. **Fachkompetenz** Die Studierenden • beherrschen die Grundlagen wissenschaftlicher Arbeitstechniken und können diese zur Analyse und Bewertung von Fachpublikationen anwenden, • können Fachliteratur strukturiert aufbereiten und hinsichtlich inhaltlicher Aussagekraft, Relevanz und Qualität einordnen, • benennen, erklären, bewerten sowie kategorisieren theoretische Modelle und Konzepte für eine konkrete praxisrelevante Fragestellung und machen diese für die praktische Anwendung nutzbar; • entwickeln eigene Forschungsideen, indem sie auf der Basis Theorien praxisrelevante Forschungsfragen für eigene empirische Forschungsprojekte ableiten; • entwickeln eigene Forschungsideen, indem sie von Alltagsphänomenen bzw. praxisrelevanten Problemen theoriebasierte Forschungsfragen für eigene empirische Forschungsprojekte ableiten • sind fähig, den aktuellen Forschungsstand in einem Themenfeld systematisch zu erfassen und kritisch zu reflektieren.	

Modul-Kürzel	FSS	Modul-bezeichnung	Forschungsseminar: Theorie-Praxis-Transfer
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		**Sozialkompetenz** Die Studierenden • präsentieren ihr Projekt zum Forschungsseminar: Theorie-Praxis-Transfer im Rahmen der komplexen Übung und moderieren sowie strukturieren die durch ihre Präsentation angestoßenen Diskussionen; • begründen und verteidigen ihre Arbeit gegenüber ihren Mitstudierenden; • verstehen die Ansätze und Standpunkte ihrer Mitstudierenden und setzen sich im Diskurs kritisch mit diesen auseinander; • kommen in der Kooperation mit anderen zu weiterführenden Lösungen bzw. zu möglichst präzise formulierten empirischen Forschungsfragen und Hypothesen; • decken im Austausch mit ihren Mitstudierenden Möglichkeiten und Grenzen theoriegeleiteten Handelns in der Praxis in Bezug auf unterschiedliche Theorie-Praxis-Transfers auf. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • reflektieren die Qualität eigener wissenschaftlicher Arbeiten kritisch und erkennen Entwicklungsbedarf, • entwickeln im Kontext einer anwendungsbezogenen Aufgabenstellung eine Sensibilität für die Chancen, die sich aus theoriegeleitetem Handeln ergeben; • übernehmen Verantwortung für den eigenen Lernprozess und die Qualität der eigenen Beiträge in Forschungszusammenhängen, • werden sich der Bedeutung einer theoriebasierten Präzisierung von Problemstellungen und einer Ableitung von möglichst konkreten Forschungsfragen und Hypothesen, als Ausgangspunkt für die (praxisnahe) empirische Forschung bewusst; • zeigen Eigeninitiative bei der Auswahl, Bearbeitung und Präsentation wissenschaftlicher Fragestellungen.	
Studieninhalte		• Kritisches Lesen und Darstellen eines Fachartikels • Einführung in den Theorie-Praxis-Transfer Ergänzt wird der Text durch Videos, Artikel, Fallbeispiele und spezifische Informationen auf der Lernplattform. Weiterhin nutzen die Studierende die Erfahrungen aus den Modulen Angewandtes wissenschaftliches Arbeiten, Empirische Methoden und Grundlagen der Statistik.	
Lehr- und Lernformen		• Seminar (mit praktischen Übungen), Übung • Peergroupstudium, Selbststudium	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Angewandtes wissenschaftliches Arbeiten, Empirische Methoden und Grundlagen der Statistik	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Portfolioprüfung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	

Modul-Kürzel	**FSS**	**Modul-bezeichnung**	**Forschungsseminar: Theorie-Praxis-Transfer**
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (130 Selbststudienstunden, 20 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung, Prof. Dr. rer. med. Michael Heinrich-Zehm	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	FUM	Modul-bezeichnung	Grundlagen der Führung und des Managements
angestrebte Lernergebnisse		Für den weiteren Verlauf des Studiums werden in diesem Modul elementare Grundlagen gelegt, die wesentlich sind zum Verständnis und zur Einordnung der weiteren Inhalte. Gerade Wissen über Management, aber auch elementares Wissen über betriebswirtschaftliche Inhalte sind wichtig, um die Zusammenhänge und die Vernetzungen zwischen einzelnen Modulen erkennen und verstehen zu können. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Fachkompetenz** Die Studierenden erlangen verschiedene Fachkompetenzen, wie • Führungskompetenz: sie lernen, die Menschen, die sich für die Ziele des Unternehmens interessieren und begeistern zu fördern; • Einordnung von Herausforderungen: Sie eigenen sich an, wie eine gesunde Fehlerkultur gefördert werden kann; • Das Wissen über die Fähigkeit konsequent zu Handeln. **Methodenkompetenz** Die Studierenden erwerben überfachliche Fähigkeiten, wie • Selbstständiges Arbeiten: Sie erlernen Aufgaben autonom zu bewältigen; • Selbstorganisation: Sie verstehen, dass Zeitmanagement, Setzen von Prioritäten und Umgang mit Stress eine wichtige Kompetenz darstellen; • Fachspezifische Kenntnisse: Sie verstehen, welche Herausforderungen die MitarbeiterInnen haben. **Sozialkompetenz** Die Studierenden erlernen Sozialkompetenzen, wie: • Zusammenarbeit: Sie lernen Grundlagen zu Teambuilding und Teamentwicklung; • Kommunikation: Sie verstehen die Wichtigkeit des aktiven Zuhörens; • Konfliktmanagement: Sie werden darauf vorbereitet, dass innerhalb des Teams, aber auch extern Konflikte entstehen können, die es gilt zu lösen. **Selbstkompetenz** Die Studierenden erwerben Selbstkompetenzen, wie • Problemlösung: Sie lernen auf der Basis von Erfolg und Misserfolg Problemlösungsstrategien kennen; • Kritisches Denken: Sie reflektieren und hinterfragen ihr Denken und Handeln; • Das Modul schließt mit einer Klausur ab, die die Inhalte der fünf Studienbriefe abfragt.
Studieninhalte		Das Modul Grundlagen der Führung und des Managements umfasst Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Management • Führung • Organisation • Personenbezogene Dienstleistungen • Diversity Management	

Modul-Kürzel	**FUM**	**Modul-bezeichnung**	**Grundlagen der Führung und des Managements**
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe), Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur (100 Minuten)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (140 Selbststudienstunden, 10 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	GGS	Modul-bezeichnung	Gesundheitsökonomie und -systeme
angestrebte Lernergebnisse		Die Gesundheitsökonomie befasst sich i.w.S. mit der Knappheit und mit dem rationalen Umgang mit Ressourcen des Gesundheitswesens. Dabei stößt sie unweigerlich auf Fragen der Gestaltung des Gesundheitssystems. Beide Themenfelder – die Gesundheitsökonomie und das Gesundheitssystem – sind Gegenstandsbereiche des vorliegenden Moduls. Internationale Bezüge ergeben sich aus dem Vergleich unterschiedlicher Gesundheitssysteme. Den Studierenden wird in diesem Modul ein Grundverständnis von Gesundheitsökonomie und Gesundheitssystemen vermittelt. **Fachkompetenzen** Die Studierenden • kennen wichtige Grundbegriffe und Argumentationstypen der Ethik; • kennen verschiedene Strategien zum Umgang mit der Mittelknappheit und diskutieren deren Möglichkeiten und Grenzen; • kennen wichtige Fragestellungen der Gesundheitsökonomie; • können Instrumente und Methoden der volkswirtschaftlichen Analyse auf Probleme des Gesundheits-systems anwenden; • kennen die Chancen einer bedarfsgerechten Versorgungssteuerung; • kennen die Herausforderungen des demographischen Wandels in Deutschland; **Methodenkompetenzen** Die Studierenden • sind mit den formalen und materialen Kriterien einer gerechten Gesundheitsversorgung vertraut • können die Qualität ökonomischer Evaluationsstudien beurteilen; • wenden die Methoden des Gesundheitssystemvergleiches exemplarisch an. **Selbstkompetenzen** Die Studierenden • können Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung der ökonomischen Analyse auf den Gesundheitssektor einschätzen; • können Beziehungen der Gesundheitsökonomie zu anderen Disziplinen der Gesundheitswissenschaften herstellen • können die Grundmerkmale und -prinzipien des deutschen Gesundheitssystems erklären; • können die Struktur des Gesundheitssystems und das Zusammenspiel der einzelnen Systemelemente erläutern **Sozialkompetenzen** Die Studierenden • können den besonderen moralischen Status der Gesundheit begründen; • verstehen, welche ethischen Anforderungen die anhaltende Mittelknappheit an die Berufsgruppen und an den Einzelnen im Gesundheitswesen Tätigen stellen; • setzen sich mit weiteren Studierenden kritisch mit den einzelnen Gesundheitssystemen auseinander.	

Modul-Kürzel	**GGS**	**Modul-bezeichnung**	**Gesundheitsökonomie und -systeme**
Studieninhalte		Das Modul GGS umfasst Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Ökonomie und Ethik im Gesundheitswesen • Einführung in die Gesundheitsökonomie • Analyse der Pflegemärkte • Gesundheitssystem der Bundesrepublik Deutschland • Gesundheitssysteme im internationalen Vergleich	
Lehr- und Lernformen		• Seminar (mit praktischen Übungen), Übung • Peergroupstudium, Selbststudium	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Referat	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (136 Selbststudienstunden, 14 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung, Mona Hernández-Rascón, M.A.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	GLP	Modul-bezeichnung	Grundlagen des Personalmanagements
angestrebte Lernergebnisse			

Professionelles Personalmanagement hat für den wirtschaftlichen Erfolg im globalen Wettbewerb eine zunehmende Bedeutung und rückt mehr und mehr in den Mittelpunkt erfolgsorientierten unternehmerischen Handelns. Die Suche, die Auswahl, die Entwicklung und die Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind zu wichtigen Schlüsselprozessen in Unternehmen geworden. Daher setzen die Studierenden sich in diesem Modul mit den verschiedenen Prozessfunktionen im Personalmanagement auseinander und werden befähigt, diese im Unternehmenskontext auszufüllen. Die Studierenden werden dadurch in die Lage versetzt, einen substanziellen Beitrag zum Unternehmenserfolg zu leisten.

Durch die Teilnahme an diesem Modul werden Studierende folgende Lernziele erreichen:

Fachkompetenz

Die Studierenden

- erkennen den Stellenwert des Personalmanagements im Rahmen der Unternehmensführung und seiner Vernetztheit mit anderen Managementfeldern,
- kennen und verstehen die Zielsetzungen, Rahmenbedingungen sowie die Handlungsfelder des Personalmanagements und können Zusammenhänge zwischen einzelnen Teilfunktionen und Gestaltungsfeldern des Personalmanagements herstellen,
- kennen die Aufgaben, zentralen Fragestellungen und Instrumentarien der einzelnen personalwirtschaftlichen Handlungsfelder wie bspw. der Personalplanung, -beschaffung, -auswahl, -entwicklung und -freisetzung und können diese in Übungen praktisch anwenden,
- verstehen die Notwendigkeit und die Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen Personalwesen, Führungskräften, Geschäftsleitung und Arbeitnehmervertretung.

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- sind fähig, methodisch und sachlich fundierte Handlungsoptionen für personalwirtschaftliche Fragestellungen abzuleiten und diese vor dem Hintergrund situativer Gegebenheiten zu bewerten,
- erstellen Anforderungsprofile und wählen adäquate Instrumente zur Erhebung der Anforderungen aus,
- wenden selbstständig Methoden und Instrumente der Personalplanung und der Personalauswahl zielgerichtet und systematisch auf praxisorientierte Aufgaben an,
- sind in der Lage, Personalauswahlgespräche zu führen und in konkreten Auswahl-situationen geeignete Fragen zu stellen,
- identifizieren Personalentwicklungsbedarfe und entwickeln erste Ideen für zielgerichtete PE-Maßnahmen,
- können verschiedene Möglichkeiten der Personalfreisetzung situationsbezogen auswählen und anwenden.

Sozialkompetenz

Die Studierenden

- besitzen die Fähigkeit zu überzeugender Vermittlung von komplexen personalwirtschaftlichen Sachverhalten sowie zur Darstellung sinnvoller Handlungsalternativen auf der Basis überprüfbarer Argumente,

Modul-Kürzel	GLP	Modul-bezeichnung	Grundlagen des Personalmanagements
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		• können aus verschiedenen Perspektiven Argumente eigenständig entwickeln und in der Gruppe mit ihren Mitstudierenden diskutieren, • erproben sich darin, die Eignung und Passung eines Bewerbers bzw. einer Bewerberin kritisch und sozial valide im Rahmen eines simulierten Vorstellungsgesprächs zu ermitteln **Selbstkompetenz** Die Studierenden • sind fähig, in Alternativen zu denken sowie Handlungsmöglichkeiten, -voraussetzungen und -folgen zu erkennen, • identifizieren und reflektieren ihre eigenen Stärken und Entwicklungsbereiche im Hinblick auf ihre Rolle im Personalmanagement, • sind für ethische Fragestellungen im Personalmanagement – insbesondere im Rahmen von Personalfreisetzungen – sensibilisiert, • agieren verantwortlich und professionell mit internen wie externen Bewerbern und Bewerberinnen bzw. Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen	
Studieninhalte		Das Modul GLP umfasst folgende inhaltliche Schwerpunkte: • Grundlagen des Personalmanagements • Personalplanung • Personalbeschaffung und Personalauswahl • Personalentwicklung • Personalfreisetzung	
Lehr- und Lernformen		• Selbststudium (Studienbriefe, digitales Zusatzmaterial), • seminaristischer (Online-) Unterricht, Gruppendiskussion	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur (100 Minuten)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (134 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. pol. Gunnar Siemer, Dipl.-Päd. (Univ.) Dipl.-Kffr. (FH) Manuela Holz	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	GLS	Modul-bezeichnung	Grundlagen der Statistik
angestrebte Lernergebnisse		Durch dieses Modul erkennen und verstehen die Studierenden die zentrale Bedeutung der Statistik für die wissenschaftliche Praxis. Sie begreifen die Statistik als eigenständige Wissenschaft und nutzen den Mehrwert von empirischen Untersuchungen und Aussagen für die Gewinnung von entscheidungsrelevanten Informationen. Sie sind in der Lage, rational begründbare Entscheidungen abzuleiten. Die fächerübergreifende Ausrichtung dieses Moduls befähigt die Studierenden, statistische Kenntnisse funktionsübergreifend anzuwenden, und trägt somit zur Optimierung ihrer eigenen Fertigkeiten im beruflichen Alltag bei. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Fachkompetenz** Die Studierenden • kennen die für sie praxisrelevanten Ansätze der Statistik. Sie analysieren mit Hilfe der verschiedenen Methoden und sind im Umgang mit den elementaren Methoden und Darstellungen der Statistik vertraut. Sie verstehen und analysieren die aus der Statistik gewonnenen Aussagen aus Befragungen und Bedarfsanalysen im Kontext von wissenschaftlichen Fragestellungen; • besitzen fundierte, statistische Grundkenntnisse, die in allen Bereichen der Datenerhebung, der Datenaufbereitung sowie in ihrer Auswertung von zentraler Bedeutung sind. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • sind in der Lage im Rahmen der deskriptiven Statistik, eine Datenerhebung eigenständig durchzuführen und auszuwerten. Die Absolventen wissen, dass die Daten zielgerichtet erhoben und aufbereitet werden und hinsichtlich der Fragestellung problembezogen auszuwerten sind. Sie sind in der Lage, die Ergebnisse der Erhebungen grafisch umzusetzen und zu präsentieren. **Sozialkompetenz** Die Studierenden • haben die Fähigkeit entwickelt, empirische Phänomene statistischer Fragestellungen zu transformieren. Sie verfügen über die Kompetenz, die Ergebnisse statistischer Auswertungen (gemeinsam mit Anderen) zu interpretieren und ihre Schlussfolgerungen zu kommunizieren. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • analysieren Ergebnisse fremder statistischer Auswertungen kritisch. Sie kennen die Verfahren der induktiven Statistik und können den Wert statistischer Aussagen in Bezug auf ihr betriebliches Tätigkeitsfeld einschätzen und ihre Grenzen beurteilen; • werden darin gefördert ihr systematisches und anwendungsorientiertes Denken, ihre Analysefähigkeit sowie ihre Methoden- und Problemlösungskompetenz mathematisch zu erweitern; • werden sich ihrer verantwortungsvollen Rolle als Forschende bewusst;	

Modul-Kürzel	GLS	Modul-bezeichnung	Grundlagen der Statistik
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		• entwickeln eine wissenschaftlich-kritische Haltung im Zusammenhang mit dem Lesen und Verstehen von (wissenschaftlichen) Texten; • entwickeln ein Bewusstsein für die Bedeutung angemessen und präzise formulierter sowie ausreichend und korrekt berechneter Kennzahlen der Statistik im (gesundheits-)wissenschaftlichen Kontext.	
Studieninhalte		Das Modul Grundlagen der Statistik umfasst Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Statistik und Forschungsmethoden in der gesundheitswissenschaftlichen Forschung • Die Verteilung eines Merkmals - univariate Merkmalsverteilungen • Schätzverfahren und statistische Testverfahren • Zusammenhänge zweier intervallskalierter Merkmale • Zusammenhänge kategorialer Merkmale Ergänzt werden die Texte durch Videos, Artikel, Fallbeispiele und spezifische Informationen auf der Lernplattform	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar (online)	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Klausur (100 Minuten)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 140, Präsenzstunden 10)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. phil. Cathleen Gaede-Illig, Stephan Müthel, M.Sc.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	GSP	Modul-bezeichnung	Gesundheits- und Sozialpolitik
angestrebte Lernergebnisse			

Das Modul Gesundheits- und Sozialpolitik ist Bestandteil der Bezugswissenschaften im Studiengang Soziale Arbeit. Der soziale Wandel und die Veränderungen in den ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen setzen die Einrichtungen im Gesundheits- und Sozialwesen heute zunehmend unter Veränderungsdruck. Dabei gehören Gesundheits- und Sozialpolitik zu jenen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die sich unmittelbar auf die Organisationsebene im Gesundheits- und Sozialwesen auswirken und die Handlungsspielräume der dortigen Akteure maßgeblich beeinflussen. Die Studierenden erwerben in diesem Modul Wissen zu den Grundlagen der Gesundheits- und Sozialpolitik und der sozialen Sicherung einschließlich ihrer Akteure sowie zur Wohlfahrtspolitik. Die Studierenden werden mit der Erarbeitung der Inhalte dieses Moduls gesundheits- und sozialpolitische Entwicklungen in ihren Zusammenhängen kennen lernen.

Mit diesem Modul werden folgende Studienziele erreicht.

Fachkompetenz

Die Studierenden

- skizzieren die Entwicklung der Sozialen Frage und die Geschichte der Gesundheits- und Sozialpolitik in Deutschland;
- kennen die Grundlagen und zentralen Wertideen sowie Grundnormen des Sozialstaates;
- erläutern die ökonomischen, kulturellen und politischen Grundlagen des deutschen Sozialstaates.

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- beurteilen Finanzierungsmodalitäten anhand der Debatten um Generationengerechtigkeit und Generationenkonflikt;
- stellen kritisch die Organisationsstrukturen und Handlungsfelder sowie die Einflussnahme unterschiedlicher Interessenvertretungen fallbezogen dar.

Sozialkompetenz

Die Studierenden

- diskutieren die Herausforderungen im Bereich der Arbeitsmarktpolitik sowie der Alters- und Gesundheitssicherung;
- bewerten gemeinsam die aktuellen Reformpläne zum Sozialstaat;
- verstehen die Anliegen unterschiedlicher Zielgruppen der Sozial- und Gesundheitspolitik und die besondere Problematik von Menschen in prekären Lebenslagen.

Selbstkompetenz

Die Studierenden

- erkennen die Auswirkungen des Generationenvertrags auf das eigene professionelle Handeln;
- leiten eigene Konsequenzen des Sozialstaatkonzeptes mit seinen zugrunde liegende Wertideen in Grundzügen für das sozialarbeiterische Handeln ab;
- entwickeln eine fundierte Haltung zum Stellenwert und der sozialpolitischen Bedeutung der Wohlfahrtsverbände.

Modul-Kürzel	**GSP**	**Modul-bezeichnung**	**Gesundheits- und Sozialpolitik**
Studieninhalte		Das Modul Gesundheits- und Sozialpolitik umfasst folgende inhaltliche Schwerpunkte: • Einführung in die Gesundheits- und Sozialpolitik • Soziale Sicherung • Institutionen und Akteure • Wohlfahrtspolitik	
Lehr- und Lernformen		• Seminar, Übung • seminaristischer (Online-) Unterricht, Gruppendiskussion	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit ohne Themenvereinbarung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (140 Selbststudienstunden, 10 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung, Dr. Verena Stempel	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	GUG	Modul-bezeichnung	Gesundheit und Gesellschaft
angestrebte Lernergebnisse		Pflegerisches Handeln ist eingebettet in einen gesellschaftlichen Kontext, der sich in hohem Maße auf die Gestaltungsherausforderungen und -aufgaben in der Pflege auswirkt und diese maßgeblich bestimmt. In diesem Modul sollen die Studierenden diesen gesellschaftlichen Kontext näher kennen lernen und in der Lage sein, die sozialen Determinanten von Gesundheit in ihrem Tätigkeitsfeld zu identifizieren und zu analysieren. Zudem bereitet dieses Modul die Studierenden darauf vor, Aspekte der Lebensweltorientierung und des Gemeinwesenbezugs in ihre Arbeit zu integrieren. **Fachkompetenz** • Soziologische und gesundheitswissenschaftliche Grundlagen: Die Studierenden kennen zentrale soziologische Begriffe, Theorien und Konzepte von Gesellschaft, Gesundheit und Krankheit. • Gesellschaftliche Strukturen und Prozesse: Sie verstehen die Dynamik gesellschaftlicher Differenzierung, soziale Ungleichheiten und kulturelle Unterschiede. • Determinanten von Gesundheit: Sie können soziale Determinanten von Gesundheit identifizieren und deren Auswirkungen auf das pflegerische Handeln analysieren. • Lebenslagen- und Lebensweltkonzepte: Sie sind mit den Konzepten der Lebenslage und Lebenswelt vertraut und erkennen deren Bedeutung für die pflegerische Versorgung. • Gemeinwesenarbeit: Sie kennen die Entwicklung, Ansätze und aktuelle Projekte der gemeinwesenorientierten Gesundheits- und Sozialarbeit in Deutschland. **Methodenkompetenz** • Analyse und Bewertung: Die Studierenden sind in der Lage, gesellschaftliche und gesundheitliche Ungleichheiten zu beschreiben, zu analysieren und zu bewerten. • Anwendung von Erklärungsmodellen: Sie können verschiedene Modelle zur Erklärung gesundheitlicher Ungleichheiten anwenden und kritisch reflektieren. • Bedarfsanalyse: Sie sind in der Lage, gemeindebezogene Gesundheitsbedürfnisse und -defizite zu ermitteln. • Integration theoretischer Konzepte in die Praxis: Sie wenden die Konzepte von Lebenslage, Lebenswelt und Gemeinwesenarbeit bei der Entwicklung praxisrelevanter Pflegekonzepte an. **Sozialkompetenz** • Empathie und Perspektivübernahme: Die Studierenden entwickeln Verständnis für die Lebenslagen und Lebenswelten pflegebedürftiger Menschen und deren Angehöriger. • Kommunikationsfähigkeit: Sie sind in der Lage, die Bedeutung sozialer und kultureller Unterschiede in der Kommunikation und Interaktion mit Klientinnen bzw. Klienten und im Team zu berücksichtigen.	

Modul-Kürzel	**GUG**	**Modul-bezeichnung**	**Gesundheit und Gesellschaft**
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		• Kooperation und Vernetzung: Sie erkennen die Bedeutung von Kooperation mit anderen Berufsgruppen und Institutionen im Rahmen gemeinwesenorientierter Arbeit. • Förderung von Teilhabe: Sie setzen sich für die soziale Teilhabe und Chancengleichheit von Klientinnen und Klienten ein. **Selbstkompetenz** • Selbstreflexion: Die Studierenden reflektieren ihre eigene Haltung zu gesellschaftlicher Ungleichheit, Lebenswelten und Gemeinwesenarbeit. • Verantwortungsbewusstsein: Sie übernehmen Verantwortung für die Integration gesellschaftlicher und sozialer Aspekte in ihr pflegerisches Handeln. • Offenheit und Lernbereitschaft: Sie zeigen Bereitschaft, sich mit neuen gesellschaftlichen Herausforderungen, Konzepten und Entwicklungen auseinanderzusetzen. • Eigeninitiative: Sie erkennen Handlungsbedarf im eigenen Arbeitsfeld und ergreifen eigenständig Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgung im Sinne lebensweltorientierter und gemeinwesenbezogener Pflege.	
Studieninhalte		Das Modul GUG umfasst Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Soziologische Grundlagen von Gesellschaft • Pandemie und Gesellschaft • Gesundheitliche Ungleichheit • Lebenslagen und Lebenswelten • Gemeinwesenarbeit	
Lehr- und Lernformen		• Seminar (mit praktischen Übungen), Übung • Peergroupstudium, Selbststudium	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Referat	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (140 Selbststudienstunden, 10 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Michael Heinrich-Zehm, Joy Herzig, M.A.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	**KLR**	**Modul-bezeichnung**	**Kosten- und Leistungsrechnung**
angestrebte Lernergebnisse		Die Kosten- und Leistungsrechnung ist ein Bestandteil des betrieblichen Rechnungswesens, der sich keinen rechtlichen Normen unterzuordnen hat, und damit neben der Buchführung ein wichtiger Bestandteil des Zahlenwerks, das unter anderem als Grundlage vieler betriebswirtschaftlicher Entscheidungen dient. für. Ihre Aufgabe ist es, vor allem die operative Planung in Unternehmen zu unterstützen und die Entstehung von Kosten zu kontrollieren, mögliche Abweichungen aufzudecken und deren Ursachen zu ermitteln. Auch sie ist – ähnlich wie die Buchführung – eine wichtige Informationsquelle, vor allem für interne Stakeholder. Durch die Teilnahme an diesem Modul werden Studierende folgende Lernziele erreichen: **Fachkompetenz** Die Studierenden verstehen das interne Rechnungswesen in seiner Vernetzung mit den anderen Teilbereichen des Rechnungswesens. Sie begreifen, wie Instrumente zur Vorbereitung interner Entscheidungen angewandt werden. • Sie verfügen über ein Grundverständnis der Abbildung betriebsbedingter Ströme durch das interne Rechnungswesen. • Sie kennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Datenmaterial des internen und dem des externen Rechnungswesens. • Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der drei Phasen des internen Rechnungswesens (Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung). • Sie verstehen die wesentlichen Unterschiede zwischen Voll- und Teilkostenrechnung sowie deren Verwendungsmöglichkeiten und resultierender Kosteninformationen. • Sie beschreiben Einsatzbereiche und Teilsysteme der Plankostenrechnung. **Methodenkompetenz** Die Studierenden beherrschen und bewerten Methoden und Techniken der Kosten- und Leistungsrechnung. • Sie kennen ein Spektrum möglicher Kostenrechnungssysteme • Sie skizzieren Grundideen und Vorgehensweisen von Normal-, Prozess- und Zielkostenrechnung.
Studieninhalte		Das Modul KLR enthält Studienbriefe mit den folgenden Themenstellungen: • Grundlagen • Kostenstellenrechnung • Kostenträgerrechnung • Teilkostenrechnung • Plankostenrechnung • Weitere Systeme der Kosten- und Leistungsrechnung	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Onlinelehre), seminaristischer Unterricht	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Für die Teilnahme sind Kenntnisse aus dem Modul „Buchführung und Jahresabschluss“ empfehlenswert.	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur (100 Minuten)	

Modul-Kürzel	**KLR**	**Modul-bezeichnung**	**Kosten- und Leistungsrechnung**
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (132 Selbststudienstunden, 18 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. pol. Gunnar Siemer, Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schöllhorn	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	OMT	Modul-bezeichnung	Organisationsmanagement
angestrebte Lernergebnisse		Die Studierenden erlangen folgende Kompetenzen im dem Modul Organisationsmanagement: **Fachkompetenz** • Die Studierenden kennen grundlegende Konzepte, Theorien und Modelle des Veränderungs- und Organisationsmanagements im Kontext des Gesundheits- und Sozialwesens. • Sie verstehen die Auswirkungen ökonomischer, sozialer, technischer und kultureller Veränderungen auf Führungshandeln und Organisationen. • Sie können Anforderungen an Führungskräfte in komplexen, sich wandelnden organisationalen Strukturen analysieren und auf den Gesundheits- und Sozialsektor übertragen. **Methodenkompetenz** • Sie können organisationale Veränderungsprozesse systematisch planen, strukturieren und begleiten. • Sie entwickeln praxisbezogene Führungsstrategien, reflektieren deren Umsetzungsmöglichkeiten und können diese an spezifische Herausforderungen anpassen. **Sozialkompetenz** • Die Studierenden kommunizieren überzeugend und konstruktiv in Veränderungsprozessen, insbesondere im Umgang mit Widerständen und Unsicherheiten bei Mitarbeitenden. **Selbstkompetenz** • Die Studierenden reflektieren ihr eigenes Führungsverständnis und entwickeln eine professionelle Haltung im Umgang mit Verantwortung, Komplexität und Ambiguität. • Sie setzen sich kritisch mit den eigenen Werten und Einstellungen auseinander und gestalten Veränderungsprozesse authentisch und werteorientiert mit.	
Studieninhalte		Um die Ziele des Moduls zu erreichen, werden nach dem theoretischen Input zwei Fallstudien dargestellt, die praktische Aspekte des Organisationsmanagements darstellen. • Unternehmenskultur • Organisationsentwicklung • Öffnung und Veränderung von Organisationen • Fallstudie Gesundheitsbereich • Fallstudie Sozialbereich	
Lehr- und Lernformen		• Seminar (mit praktischen Übungen), Übung • Peergroupstudium, Selbststudium	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Komplexe Übung	

Modul-Kürzel	**OMT**	**Modul-bezeichnung**	**Organisationsmanagement**
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (136 Selbststudienstunden, 14 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Michael Heinrich-Zehm	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	UKH	Modul-bezeichnung	Unternehmensführung von Krankenhäusern
angestrebte Lernergebnisse		Das Modul ist als Wahlpflichtmodul konzipiert, in dem die Studierendenmit der Führung von Pflegebereichen in einem stationären Krankenhaus vertraut werden. Inhalte des Moduls sind die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen ebenso wie die spezifischen Arbeitsprozesse. Die Studierenden lernen die Besonderheiten der Personalarbeit im Pflegemanagement kennen. Im Modul wird zuvor erworbenes Wissen der vorangegangenen Semester sektorspezifisch vertieft. Bezüge bestehen daher zu bislang absolvierten wissenschaftlich-methodischen, managementorientierten, wirtschaftsorientierten, pflegeorientierten und pflegefachlichen Modulen. Mit diesem Modul werden folgende Studienziele erreicht: **Fachkompetenz** Die Studierenden • erläutern die grundlegenden Strukturen und die Organisation vonstationären Krankenhauseinrichtungen • beschreiben den organisatorischen Aufbau eines Krankenhauses hinsichtlich der Leitungsstruktur und aus der Perspektive eines modernen Managements; • geben die Grundlagen der Krankenhausfinanzierung in den Grundzügen wieder; • erklären die Bedeutung der Budgetverhandlung für die Krankenhausfinanzierung und skizzieren ihren Ablauf • kennen die Grundlagen des Qualitätsmanagements eines Krankenhauses. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • bewerten die verschiedenen Instrumenten der Personalbemessung kritisch; • wenden die zentralen Parameter für die Leistungs- und Finanzsteuerung eines Krankenhauses richtig an; • beurteilen die Bedeutung des amerikanischen Magnetprogramms. **Sozialkompetenz** Die Studierenden • debattieren die Vor- und Nachteile der internen und externen Personalbeschaffung; • vollziehen unter Berücksichtigung von Paradigmenwechsel die Aufgaben und das Rollenverständnis des Pflegemanagements im Krankenhaus nach. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • reflektieren die Konflikte und Grenzen des amerikanischen Magnetprogramms; • erkennen die Bedeutung der Rolle und Aufgaben der Pflege im Prozessmanagement.	

Modul-Kürzel	**UKH**	**Modul-bezeichnung**	**Unternehmensführung von Krankenhäusern**
Studieninhalte		Das Modul umfasst folgende inhaltliche Schwerpunkte: • Struktur und Organisation der stationären Krankenversorgung und das Konzept Magnetkrankenhaus • Budgetverhandlung und Finanzierung • Personalarbeit im Pflegemanagement • Prozessorganisation und Qualitätsmanagement • Kennzahlen	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe), Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Referat	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 136, Präsenzstunden 14)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung, Dipl.-Pflegew. (FH) M. Fünfstück M.Sc.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	PBM	Modul-bezeichnung	Patienten und Bewohnermanagement
angestrebte Lernergebnisse		Das deutsche Gesundheitssystem ist systemseitig u. a. geprägt von der sektoralen Trennung zwischen dem ambulanten und dem stationären Bereich, was zu vielfältigen und bisweilen brisanten Schnittstellenproblematiken führt. Diese stellen bei einer stetig steigenden Anzahl komplexer Versorgungssituationen nicht nur eine große Herausforderung für das gesamte Gesundheitswesen, sondern auch für die konkret von einer solchen Versorgung betroffenen Personen dar. In seinem Gutachten von 2018 weist der Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen u. a. auf diese Problematik hin und mahnt die dringende Notwendigkeit einer bedarfsgerechten und transsektoralen Steuerung der Gesundheitsversorgung an. Zentrales Anliegen des Moduls Patienten- und Bewohnermanagement ist es, die oben beschriebenen Problemstellungen und mögliche Handlungsoptionen sowohl auf der organisatorischen als auch auf der individuellen Versorgungsebene zu betrachten und den Studierenden als möglichen zukünftigen Entscheiderinnen und Entscheidern grundlegendes Fachwissen zu intersektoralen Versorgungsstrukturen und optionalen Steuerungsmöglichkeiten zu vermitteln. Mit diesem Modul werden folgende Studienziele erreicht. **Fachkompetenz** Die Studierenden • können die theoretischen Grundlagen und Elemente des Einweiser- und Entlassmanagements sowie des Case Managements und der Netzwerkarbeit erläutern und einen Anwendungsbezug herstellen; • stellen die unterschiedlichen Ansätze der patienten- und organisationsbezogenen Fallführung im Rahmen ihrer Versorgungspraxis reflektiert dar; • können die Notwendigkeit der Koordination von Versorgungsprozessen darlegen. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • identifizieren innerhalb der eigenen Einrichtung / Organisation Bedarfe in Bezug auf das Patienten- und Bewohnermanagement; • sind in der Lage die Implementierung, Strukturierung und Evaluation von Prozessen im Bereich des Patienten- und Bewohnermanagements mitzugestalten. **Sozialkompetenz** Die Studierenden • präsentieren fachbezogene und komplexe Inhalte adressatengerecht und vertreten diese argumentativ; • leiten und moderieren Prozesse und Projekte in interdisziplinären Kontexten innerhalb und außerhalb der eigenen Einrichtung / Organisation; • diskutieren die jeweiligen Perspektiven der unterschiedlichen Interessensgruppen innerhalb des Patienten- und Bewohnermanagements; • gestalten transsektoraler (Versorgungs-)Netzwerke mit und entwickeln diese weiter.	

Modul-Kürzel	**PBM**	**Modul-bezeichnung**	**Patienten und Bewohnermanagement**
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		**Selbstkompetenz** Die Studierenden • können im Rahmen der Netzwerkarbeit fachbezogene Themen adressatengerecht kommunizieren und auf Basis von Argumenten vertreten; • entwickeln ein Selbstverständnis für die persönliche Weiterentwicklung im interdisziplinären professionellen Kontext.	
Studieninhalte		Das Modul umfasst folgende inhaltliche Schwerpunkte: • Einweisermanagement • Primary Nursing • Überleitungs- und Entlassmanagement • Grundlagen des Case Managements • Vernetzung und Netzwerkmanagement im Gesundheitswesen	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe), Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 140, Präsenzstunden 10)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Michael Heinrich-Zehm, Dipl. Gesundheitswirtin (FH) Annette Ernst	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	PEF	Modul-bezeichnung	Personalführung
angestrebte Lernergebnisse		Das Modul fördert die Entwicklung eines umfassenden Kompetenzprofils, das Fachwissen, methodische Fähigkeiten, soziale Kompetenzen und die Fähigkeit zur Selbststeuerung miteinander verbindet. Damit werden die Studierenden optimal auf die Herausforderungen moderner Personalführung vorbereitet. **Fachkompetenz** Studierende haben • Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse in dem Bereich der Personalführung. • die Rolle der Führungskraft verstanden und verstehen die Funktion der Führungskraft als Beziehungsmanager im Unternehmen. • die Kommunikation und Gesprächsführung erlernt. Sie besitzen fundiertes Wissen über Kommunikationsprozesse, Gesprächsführung und Moderation im Kontext der Personalführung. **Methodenkompetenz** Studierende lernen • die Anwendung wissenschaftlicher Methoden anzuwenden. Die Studierenden sind in der Lage, wissenschaftliche Methoden zur Analyse und Lösung von Führungsaufgaben einzusetzen. • Einsatz von Führungsinstrumenten: Sie lernen verschiedene Instrumente und Umsetzungsmethoden der Personalführung kennen und können diese situationsgerecht anwenden. • strukturierte Problemlösung: Sie sind in der Lage, Ablaufschritte zur Personalführung zu planen und umzusetzen. • Moderation und Gesprächsführung: Sie wenden Methoden der Moderation und Gesprächsführung gezielt an, um Interaktionen zwischen Führungskraft und Mitarbeitenden zu gestalten. **Sozialkompetenz** Studierende wenden die • Kommunikationsfähigkeit an: Die Studierenden entwickeln ihre Fähigkeiten, klar, wertschätzend und zielgerichtet zu kommunizieren. • Kooperationsfähigkeit gezielt ein: Sie stärken ihre Fähigkeit, im Team zu arbeiten und gemeinsam Ziele zu erreichen. • Konfliktfähigkeit bewusst ein: Sie lernen, Konflikte konstruktiv zu erkennen, zu analysieren und zu lösen. • Verhandlungs- und Koordinationsgeschicke in Situation bewusst ein: Sie erwerben Kompetenzen im Umgang mit unterschiedlichen Interessen und im Steuern von Gruppenprozessen.	

Modul-Kürzel	PEF	Modul-bezeichnung	Personalführung
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		**Selbstkompetenz** Studenten können • Selbstreflektieren: Die Studierenden reflektieren ihr eigenes Führungsverhalten und entwickeln ein Bewusstsein für die Wirkung ihres Handelns. • Eigenverantwortung einsetzen: Sie übernehmen Verantwortung für ihre persönliche Weiterentwicklung und die Umsetzung von Führungsaufgaben. • Empathie zeigen: Sie schulen ihre Fähigkeit, die Bedürfnisse und Perspektiven anderer wahrzunehmen und angemessen darauf zu reagieren. • Selbstorganisation einsetzen: Sie verbessern ihre Fähigkeit, sich selbst und ihre Aufgaben effizient zu organisieren und Prioritäten zu setzen.	
Studieninhalte		Das Modul PEF umfasst Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Personalgespräche und Personalbeurteilung • Moderation • Teammanagement • Konfliktmanagement	
Lehr- und Lernformen		• Seminar (mit praktischen Übungen), Übung • Peergroupstudium, Selbststudium	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Komplexe Übung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (136 Selbststudienstunden, 14 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung, Dipl.-Psych. Carsten Oliver Ihne	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	PET	Modul-bezeichnung	Personalentwicklung und Talentmanagement
angestrebte Lernergebnisse			

Der demografische Wandel in Deutschland und die damit verbundenen Veränderungen am Arbeitsmarkt zwingen Unternehmen aktuell dazu, Talente zu finden, zu fördern, weiterzuentwickeln und zu binden. Unternehmen sind folglich mit der kontinuierlichen Aufgabe konfrontiert, sowohl das Talentmanagement als auch die damit eng verbundene Personalentwicklung so zeitgemäß und effizient wie möglich zu gestalten. Dieses Modul ermöglicht den Studierenden tiefergehende Einblicke in innovative Ansätze im Talentmanagement und in der Personalentwicklung sowie in die strategische Gestaltung und operative Umsetzung von Personalentwicklungsmaßnahmen und die Identifikation, Förderung und Bindung von Talenten. Damit werden die Studierenden dabei unterstützt, sich als kompetente Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen in Fragen des Talentmanagements sowie der Personalentwicklung zu etablieren und somit einen wertvollen Beitrag zum nachhaltigen Erfolg von Organisationen zu leisten.

Durch die Teilnahme an diesem Modul werden Studierende folgende Lernziele erreichen:

Fachkompetenz

Die Studierenden

- verstehen die zentralen Konzepte und Theorien der Personalentwicklung und des Talentmanagements,
- kennen ein breites Spektrum an Instrumenten der Personalentwicklung und sind in der Lage, diese unter Berücksichtigung der Person des Lernenden und den situativen, interaktiven sowie organisationalen Aspekten des Lernsettings anzuwenden,
- wissen, worauf es bei der Implementierung von PE-Konzepten ankommt, und sind mit unterschiedlichen Implementierungsansätzen vertraut,
- erläutern und analysieren Methoden und Ansätze des Talentmanagements sowie der systematischen Führungskräfteentwicklung und beschreiben Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten in alternativen Laufbahnen,
- können Instrumente der Talentidentifikation und -entwicklung erläutern und kennen effektive Ansätze zur Bindung von Talenten.

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- analysieren Fallstudien und Praxisbeispiele, um ihre Fachkompetenzen an realen Szenarien anzuwenden,
- erkennen Ansatzpunkte für eine systematische Personalentwicklung in der Praxis und leiten Handlungsbedarfe für die strategische und operative Personalentwicklung aus vorliegenden Rahmenbedingungen ab,
- können eigenständig Bedarfsanalysen durchführen und darauf basierend personalentwicklungsrelevante Maßnahmen konzipieren,
- sind fähig, Personalentwicklungsmaßnahmen in Organisationen zu konzipieren, zu implementieren und zu evaluieren,
- entwickeln Ansätze unternehmensspezifischer Talentmanagementsysteme und können Risiken bei der Implementierung solcher Systeme einschätzen,
- erstellen Talententwicklungspläne und wählen geeignete Methoden zur Förderung von Talenten aus.

Modul-Kürzel	**PET**	**Modul-bezeichnung**	**Personalentwicklung und Talentmanagement**
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		**Sozialkompetenz** Die Studierenden • können eine sachgerechte Argumentation in der Gruppe vortragen und ihren Standpunkt gegenüber den Mitstudierenden vertreten, • sind durch die gemeinsame Bearbeitung von Fallstudien fähig, effektiv in einer Gruppe zu arbeiten und Ideen zu kommunizieren, • sind in der Lage, Zielvereinbarungs-/Beurteilungsgespräche professionell zu führen, indem sie die Regeln erfolgreicher Kommunikation anwenden. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • sind zur Selbstreflexion fähig, um persönliche Stärken und Schwächen zu erkennen und zu verbessern, • entwickeln ein Bewusstsein für die Bedeutung der kontinuierlichen beruflichen Weiterentwicklung, • reflektieren ihre eigenen Karriereziele und entwickeln individuelle Entwicklungspläne, • agieren verantwortlich und professionell gegenüber allen relevanten Stakeholdern.	
Studieninhalte		Das Modul PET umfasst Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Grundlagen der Personalentwicklung I • Grundlagen der Personalentwicklung II • Methoden und Instrumente der Personalentwicklung • Talentmanagement I – Grundlagen und Strategien • Talentmanagement II – Entwicklung und Retention	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, digitales Zusatzmaterial), seminaristischer (Online-) Unterricht, Gruppendiskussion	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Es sind keine Vorkenntnisse aus anderen Modulen notwendig. Die vorherige Teilnahme am Modul GLP (Grundlagen des Personalmanagements) wird allerdings empfohlen.	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur (100 Minuten)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (138 Selbststudienstunden, 12 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Irina Kummert, Dipl.-Päd. (Univ.) Dipl.-Kffr. (FH) Manuela Holz	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	PRM	Modul-bezeichnung	Projektmanagement
angestrebte Lernergebnisse		Projekte gewinnen als zentrale Arbeitsform in Unternehmen und Organisationen zunehmend an Bedeutung. Projekte sind oft komplex, zeitlich begrenzt und zielen auf die Erreichung spezifischer Ziele unter Einbeziehung verschiedener Stakeholder ab. Das Modul Projektmanagement macht Studierende mit den grundlegenden Prinzipien, Phasen und übergreifenden Elementen des Projektmanagements vertraut. Der Schwerpunkt liegt auf der praktischen Anwendung von Methoden aus dem agilen und hybriden Projektmanagement, um die Studierenden optimal auf die Herausforderungen und Dynamiken der Projektarbeit in modernen Arbeitskontexten vorzubereiten. In der Auseinandersetzung mit den Inhalten in diesem Modul eignen sich die Studierenden verschiedene Kompetenzen an, um komplexe Aufgabenstellungen als Projekte zu planen, zu strukturieren, nach allgemeinen Methoden des (agilen bzw. hybriden) Projektmanagements systematisch zu bearbeiten und somit zur Erreichung organisatorischer Ziele beizutragen. Dies ist gerade im Gesundheits- und Sozialmanagement von Bedeutung, wo die Fähigkeit, Menschen mitzunehmen entscheidend für den Erfolg von Projekten und der gesamten Organisation ist. Durch die Teilnahme an diesem Modul werden Studierende folgende Lernziele erreichen: **Fachkompetenz** Die Studierenden • kennen und verstehen die grundlegenden Charakteristika von Projekten, • wissen um die Erfolgsfaktoren im Projektmanagement und können diese auf ihr Projekt übertragen, • erläutern die grundlegenden Kompetenzbereiche internationaler Projektmanagementstandards für erfolgreiche Projektarbeit im Unternehmen, • differenzieren und bewerten die für ein systematisches Projektmanagement geeigneten Organisationsstrukturen und Prozesse, • verstehen die Bedeutung projektphasenübergreifender Aspekte wie Qualitäts- und Multiprojektmanagement für den Projekterfolg. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • gehen bei der Vorbereitung und Durchführung größerer Projekte planmäßig vor, • planen, strukturieren und bearbeiten komplexe Aufgabenstellungen systematisch als Projekte nach den allgemeinen Methoden des (agilen bzw. hybriden) Projektmanagements, • wenden ausgewählte Verhaltenskompetenzen, wie Teamentwicklung, Konfliktbewältigung sowie Kommunikationsfähigkeit auf ihr Projekt an, • setzen eine Projektplanungssoftware für einfache Projektplanungen ein. **Sozialkompetenz** Die Studierenden • bearbeiten und dokumentieren eigenständig und kooperativ in Projektteams ein selbst gewähltes oder vorgegebenes Projektthema, • präsentieren ihr Projekt im Rahmen der Gruppe, • begründen und vertreten ihre Gruppenarbeit argumentativ gegenüber ihren Mitstudierenden,	

Modul-Kürzel	PRM	Modul-bezeichnung	Projektmanagement
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		• verstehen die Standpunkte ihrer Mitstudierenden, setzen sich im Diskurs kritisch mit diesen auseinander und entwickeln im Team eigene Lösungen. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • setzen sich im Rahmen des Projektes Ziele, realisieren diese und sind in der Lage, auch mit auftretenden Unsicherheiten und Belastungen umzugehen, • organisieren ihren Lernprozess selbstständig durch Abstimmung innerhalb ihres Projektteams und mit den Lehrbeauftragten, • erkennen eigene Stärken und Schwächen im Projektmanagement, integrieren Hinweise anderer in ihr Selbstbild und werden sich auf diese Weise ihrer Rolle als Projektmanager oder Projektmanagerin bewusst.	
Studieninhalte		Das Modul PRM umfasst Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Grundlagen und Gestaltungselemente von Projekten • Phasen des Projektablaufes • Phasenübergreifende Elemente des Projektmanagements • Agiles Management 4.0 – Hybrides Projektmanagement	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, digitales Zusatzmaterial), seminaristischer (Online)Unterricht, Gruppendiskussion	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Es sind keine Vorkenntnisse aus anderen Modulen notwendig.	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung / Komplexe Übung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (134 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. pol. Gunnar Siemer, Dipl.-Kffr. (FH) Susann Hinrichs	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	PUG	Modul-bezeichnung	Ansätze der Prävention und Gesundheitsförderung
angestrebte Lernergebnisse		Vor dem Hintergrund der Zunahme chronischer Erkrankungen und der Ressourcenverknappung im Gesundheitswesen nehmen Prävention und Gesundheitsförderung einen immer höheren Stellenwert in der modernen Gesundheitsversorgung ein. Auch für die Gesundheitsfachberufe, die in ihrer täglichen Arbeit unmittelbar zur Vorbeugung und Gesunderhaltung der Patientinnen und Patienten beitragen, nimmt das Tätigkeitsfeld Prävention und Gesundheitsförderung an Bedeutung zu. Das Modul führt in das Konzept der Gesundheitsförderung der WHO ein und vermittelt zentrale Begrifflichkeiten des Themengebiets. Insbesondere werden Partizipation und Empowerment als Good Practice-Kriterien der Prävention und Gesundheitsförderung hervorgehoben. Die individuelle, verhaltensorientierte Prävention im Behandlungsprozess wird in diesem Modul ebenso thematisiert wie die verhältnisorientierte Gesundheitsförderung im Setting. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Fachkompetenz** Die Studierenden • erklären verschiedene Einflussfaktoren auf die Gesundheit, analysieren insbesondere den Zusammenhang zwischen Einkommen, Bildung und Gesundheit und identifizieren zentrale Zielgruppen für Prävention und Gesundheitsförderung; • stellen Prävention und Gesundheitsförderung als Interventionsformen einander gegenüber und unterscheiden zwischen den verschiedenen Präventionsarten; • erarbeiten die gesellschaftliche Bedeutung des Themas und die grundlegenden Rahmenbedingungen für Prävention und Gesundheitsförderung in Deutschland; • erläutern die theoretischen Grundlagen und praktischen Ansätze von Partizipation und Empowerment sowie deren Relevanz für die nachhaltige Veränderung von Gesundheitsverhalten und Lebensbedingungen von Individuen und Gemeinschaften. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • beurteilen die verschiedenen Ansätze und Methoden der Prävention und Gesundheitsförderung in Bezug auf deren Qualität und Wirksamkeit; • planen bedarfs- und bedürfnisorientierte Maßnahmen zur Prävention und Gesundheitsförderung und wenden dabei die Best-Practice-Kriterien an; • übertragen die Modelle und Konzepte des Gesundheitsverhaltens auf Praxisbeispiele. **Sozialkompetenz** Die Studierenden • versetzen sich in die Rolle verschiedener Akteure aus dem Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung, um gemeinsame Strategien und Maßnahmen zu entwickeln; • unterstützen Individuen und Gemeinschaften bei der Entwicklung und Umsetzung von Gesundheitsförderungsstrategien, um langfristige Verhaltensänderungen zu ermöglichen.	

Modul-Kürzel	**PUG**	**Modul-bezeichnung**	**Ansätze der Prävention und Gesundheitsförderung**
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		**Selbstkompetenz** Die Studierenden • reflektieren die eigenen Werte, Einstellungen und Verhaltensweisen in Bezug auf Gesundheit und Prävention und deren Einfluss auf das eigene professionelle Handeln; • passen die eigenen Arbeitsmethoden und Vorgehensweisen in Bezug auf neue wissenschaftliche Erkenntnisse und sich verändernde gesellschaftliche Rahmenbedingungen in der Prävention und Gesundheitsförderung an; • entwickeln eigenverantwortlich Gesundheitsstrategien und -ansätze, die zur Förderung von persönlichem Wohlbefinden und Gesundheit beitragen.	
Studieninhalte		Das Modul Prävention und Gesundheitsförderung umfasst Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Grundlagen von Prävention und Gesundheitsförderung • Ganzheitliche Gesundheitsförderung im Sinne der WHO • Empowerment und Partizipation • Konzepte des Gesundheitsverhaltens	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar (in Präsenz oder online)	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 104, Präsenzstunden 14, Hausarbeitsstunden 32)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Cathleen Gaede-Illig, Wiebke Rahmann, M.A.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	QMB	Modul-bezeichnung	Querschnittsthema: Menschen mit Behinderungen
angestrebte Lernergebnisse		Die Studierenden erlangen folgende Kompetenzen im Modul Menschen mit Behinderungen: **Fachkompetenz** • Die Studierenden können den Zusammenhang zwischen allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklungen und Ansätzen zur Behindertenhilfe erläutern. • Sie vergleichen wissenschaftliche Grundlagen der Behindertenhilfe aus unterschiedlichen Perspektiven. • Sie kennen rechtliche Rahmenbedingungen der Teilhabe sowie alternative und weiterführende Leistungs- und Finanzierungsformen und nutzen diese für konkrete Gestaltungsfragen eines Behindertenhilfeangebots. • Sie folgern, dass für Menschen mit Behinderungen angesichts des Paradigmenwechsels in der Behindertenhilfe veränderte Angebote für deren Unterstützung, Begleitung und Bildung geschaffen werden müssen, die sich an den Leitbildern Empowerment und Selbstbestimmung orientieren. • Sie ordnen diese Faktoren in den Managementkontext ein und berücksichtigen dabei die Auswirkungen sozialpolitischer Veränderungen sowie ökonomischer Rahmenbedingungen. **Methodenkompetenz** • Die Studierenden analysieren die bestehenden Versorgungsangebote auf Personen- und Bedarfsgerechtheit, auf Teilhabe-Orientierung sowie auf zukunftsorientierte Organisation und Finanzierung. • Sie erklären Anforderungen an eine zukunftstaugliche, teilhabeorientierte Weiterentwicklung von sozialen Dienstleistungen und können diese Anforderungen auf ein konkretes, im Sozialraum vernetztes Behindertenhilfeangebot übertragen. • Sie wägen bei betrieblichen Entscheidungen zwischen ethischen, fachpolitischen und ökonomischen Belangen ab. **Sozialkompetenz** • Die Studierenden beraten Klientinnen und Klienten empathisch, fachlich und rechtlich angemessen. • Sie wenden Fachbegriffe im Gespräch sicher an und führen mit anderen Studierenden einen Fachdiskurs. • Sie präsentieren Arbeitsergebnisse strukturiert und verständlich vor der Gruppe. **Selbstkompetenz** • Die Studierenden festigen ihre eigene ethische Grundhaltung gegenüber Menschen mit Behinderung und deren Ansprüche auf Inklusion und Teilhabe sowie ihr Recht auf Selbstbestimmung. • Sie reflektieren ihre Rolle als Führungskraft in der Behindertenhilfe und entwickeln ein professionelles Verständnis, um aktiv an Entscheidungsfindungen und Veränderungsprozessen mitwirken zu können. • Sie stärken ihre Problemlösungskompetenz durch das Beurteilen entwicklungsoffener und innovativer Modellvorstellungen für soziale Dienstleistungen.	

Modul-Kürzel	**QMB**	**Modul-bezeichnung**	**Querschnittsthema: Menschen mit Behinderungen**
Studieninhalte		Das Modul QMG umfasst Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Einführung in die Behindertenhilfe • Organisation und Finanzierung • Herausforderungen und Perspektiven • Gesellschaftlicher Wandel, Umstrukturierungen in der Behindertenhilfe, Konsequenzen für das Dienstleistungsmanagement	
Lehr- und Lernformen		• Seminar (mit praktischen Übungen), Übung • Peergroupstudium, Selbststudium	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung / Referat	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (136 Selbststudienstunden, 14 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Angela Schröder, Dr. Manuela Grimm	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	QMG	Modul-bezeichnung	Qualitätsmanagement
angestrebte Lernergebnisse		Ein wirksames Qualitätsmanagement verbessert den Wertzuwachs und reduziert die Risiken, die mit der Erbringung von Pflegedienstleistungen verbunden sind. Hierfür gibt es wissenschaftlich fundierte Hinweise. Das Modul zielt auf ein gutes Verständnis der Grundprinzipien des Qualitätsmanagements ab. Es enthält die für Gesundheits- und Sozialeinrichtungen relevanten Strategien, Methoden und Instrumente des Qualitätsmanagements. Am Ende des Moduls können die Studierenden alternative Vorgehensweisen und Instrumente der Qualitätsentwicklung unter praktischen Gesichtspunkten bewerten und unter ihnen die für das Erreichen der Qualitätsziele geeigneten Verfahren auswählen. Sie sind in der Lage, den beteiligten Berufsgruppen sachgerechte Vorschläge für ein zielführendes qualitätsbezogenes Vorgehen zu unterbreiten und sich daran mit eigenen Beiträgen zum Nutzen für Klientinnen und Klienten zu beteiligen. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Fachkompetenz** Die Studierenden • erläutern die Grundsätze des Qualitätsmanagements und erkennen ihre Bedeutung für die Organisations- und Unternehmensführung; • gehen Veränderungsprozesse in ihrem Berufsfeld zielführend an; • differenzieren Kennzahlen und Indikatoren anhand der externen Qualitätssicherung und erläutern deren Funktion. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • wenden die wichtigsten Fachbegriffe des Qualitätsmanagements sicher an und verbinden diese mit ihrer Berufspraxis bzw. Arbeitssituation; • erkennen die wissenschaftliche und versorgungsrelevante Bedeutung der Modellvorstellungen von Qualität und Qualitätsmanagement; • beschreiben Ziele und Inhalte der Gestaltungsansätze des Qualitätsmanagements und erkennen die Zusammenhänge ihrer Wirkungsweise; • unterscheiden die im Gesundheitswesen üblichen Verfahren der Zertifizierung und Bewertung wie DIN EN ISO 9000ff., das EFQM-Modell und das Verfahren der KTQ; • erklären die Funktionsweise eines Critical Incident Reporting Systems (CIRS) und ordnen dieses in einen größeren Rahmen des Qualitäts- und Risikomanagements ein; • erläutern den PDCA-Zyklus als strukturierte Vorgehensweisen des Qualitätsmanagements und leiten daraus das Prinzip der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung ab; • begründen die Bedeutung der Qualitätsprüfung und Qualitätsdarlegung, insbesondere für das interne Qualitätsmanagement.	

Modul-Kürzel	QMG	Modul-bezeichnung	Qualitätsmanagement
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		**Sozialkompetenz** Die Studierenden • diskutieren mit anderen Studierenden die Vor- und Nachteile sowie Besonderheiten verschiedener Zertifizierungs- und Bewertungsverfahren; • diskutieren die Rolle der Moderatorin bzw. des Moderators eines Qualitätszirkels und erproben Moderations-/Kreativitätstechniken; • erarbeiten mit anderen Studierenden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Qualitätsprüfung und Qualitätsdarlegung im Krankenhaus, in stationären Pflegeeinrichtungen und in ambulanten Pflegediensten. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • reflektieren die eigenen Stärken und Schwächen im Hinblick auf Instrumente und Methoden des Qualitätsmanagements und entwickeln die Stärken weiter; • übertragen die gewonnenen Erkenntnisse auf ihr eigenes qualitätsbezogenes Handeln; • beurteilen Entscheidungen vor dem Hintergrund der Prinzipien von Qualitätsverbesserung.	
Studieninhalte		Das Modul Qualitätsmanagement umfasst Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Grundlagen des Qualitätsmanagements • Qualitätsmanagement-Systeme und Zertifizierungsverfahren • Instrumente und Methoden des Qualitätsmanagements • Qualitätsmanagement in der Anwendung • Qualitätsprüfung und Qualitätsdarlegung	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur (100 Minuten)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 140, Präsenzstunden 10)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. phil. Cathleen Gaede-Illig, Dipl.-Pflegew. (FH) Ulrike Olschewski, M. Sc.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	SOG	Modul-bezeichnung	Soziologie
angestrebte Lernergebnisse		Die Soziologie ist eine intersubjektive Wissenschaft und als die „Lehre von der Gesellschaft“ darauf ausgerichtet, gesellschaftliche Entwicklungen, soziale Strukturen und soziales Handeln deutend zu verstehen und in ihren Wirkungen ursächlich zu erklären (Max Weber). Ihr Anliegen ist die Analyse der sozialen Wirklichkeit und ihre Aufgabe ist es, durch Kritik Vorurteile abzubauen, Irrtümer zu beseitigen und Aufklärung zu betreiben. Die Methode der Soziologie ist daher auf die Bildung sozialer und kritischer Kompetenz gerichtet. Da die Gesellschaft als Thema der Soziologie ein hochkomplexes und sich ständig veränderndes System ist, das inhaltlich nur partiell erlernbar ist, ist es wichtig, das selbständige Analysieren sozialer Themen auszubilden. In diesem Kontext ist die Fachwissenschaft Soziologie als eine Bezugswissenschaft zu erschließen. Durch soziologische Kompetenz sollen die Studierenden soziale Probleme auf wissenschaftliche Weise erfahren und behandeln können. Daher soll dieses Modul eine vom Alltagswissen ausgehende Einführung in das soziologische Denken vermitteln. Hierzu soll das Modul allgemeines und spezifisches Grundlagenwissen, Reflexionswissen, Aufklärungs- und Orientierungswissen, ein abrufbares Verwendungswissen sowie ein Interventionswissen für die Bewältigung sozialer Probleme vermitteln. Mit diesem Modul werden folgende kompetenzorientierte Lernziele erreicht. **Fachkompetenzen** Die Studierenden • skizzieren die Entstehung und Entwicklung der Soziologie; • formulieren soziologische Grundkenntnisse in eigenen Worten; • stellen Grundbegriffe und grundlegende Theorien der Soziologie dar; • erklären, wie und unter welchen Bedingungen und mit welchen Folgen wir mit anderen Menschen kommunizieren; • beschreiben Interaktion als eine eigene soziale Ordnung; • unterscheiden zwischen sozialer Ungleichheit und sozialer Differenzierung sowie sozialen Klassen, sozialen Schichten und sozialen Milieus; • benennen Merkmale von Organisation und unterscheiden Organisationen von anderen sozialen Systemen; **Methodenkompetenzen** Die Studierenden • analysieren und verändern Kommunikation auf verschiedene Weise; • analysieren Techniken der Selbstdarstellung; • beschreiben und analysieren die Auswirkungen sozialer Ungleichheit auf verschiedenen Gebieten; • identifizieren und analysieren drei Seiten von Organisationen; • grenzen Organisationen von anderen sozialen Systemen, z. B. Kleinfamilien, Freundeskreisen und Protestbewegungen, ab;	

Modul-Kürzel	**SOG**	**Modul-bezeichnung**	**Soziologie**
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		**Sozialkompetenzen** Die Studierenden • kommunizieren ein kritisches Verständnis soziologischer Kommunikationsbegriffe und -theorien mit weiteren Studierenden; • diskutieren die Ursachen sozialer Ungleichheit; • setzen sich mit weiteren Studierenden kritisch mit der Bedeutung von Organisationen in der modernen Gesellschaft auseinander; **Selbstkompetenzen** Die Studierenden • setzten sich kritisch mit ihrer eigenen Verantwortung für die der Reproduktion sozialer Ungleichheit auseinander; • entwickeln ein Bewusstsein für die subtilen Normen von Interaktionen und die Kompetenzen von Interaktionsteilnehmenden; • übertragen soziologische Erkenntnisse, insbesondere interaktionssoziologische, kommunikationssoziologische und organisationssoziologische, auf ihren beruflichen Handlungskontext; • reflektieren ihr eigenes Handeln in Bezug auf Organisationen und Gesellschaft;	
Studieninhalte		Das Modul Soziologie umfasst folgende inhaltliche Schwerpunkte: • Allgemeine Grundlagen • Soziologie der Kommunikation • Soziologie der Interaktion • Soziale Ungleichheit • Organisationssoziologie	
Lehr- und Lernformen		• Seminar (mit praktischen Übungen), Übung • Peergroupstudium, Selbststudium	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur (100 Minuten)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (140 Selbststudienstunden, 10 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung, Dr. Verena Stempel	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	VBG	Modul-bezeichnung	Vertiefung Betriebliches Gesundheitsmanagement
angestrebte Lernergebnisse		Die Studierenden weisen folgende Kompetenzen auf: **Fachkompetenz** • Sie kennen die wesentlichen europäischen und nationalen Rechtsgrundlagen des Arbeitsschutzes sowie rechtliche Rahmenbedingungen für Prävention, BGF und BGM, • verstehen steuer- und sozialversicherungsrechtliche Zusammenhänge im Kontext betrieblicher Gesundheitsmaßnahmen, • verfügen über grundlegendes Wissen zu Führungsverhalten, Organisationsstrukturen und externen Kooperationsmöglichkeiten im BGM. **Methodenkompetenz** • Sie wenden qualitative und quantitative Methoden zur Datenerhebung im BGM zielgerichtet an, • analysieren und interpretieren Gesundheitsdaten, leiten daraus fundierte Maßnahmen und Handlungsfelder ab, • nutzen Kennzahlen, Benchmarking-Ansätze und Evaluationsinstrumente zur Steuerung und Qualitätssicherung von BGM-Prozessen, • erstellen Berichte und dokumentieren BGM-Aktivitäten systematisch und adressatengerecht. **Sozialkompetenz** • Sie kommunizieren professionell im Kontext gesundheitsorientierter Führung und verstehen deren Bedeutung für Motivation, Leistung und Teamklima, • erkennen ihre Rolle in interdisziplinären Teams und Netzwerken innerhalb des BGM, • entwickeln Kooperationsstrategien zur Einbindung interner und externer Partner, • präsentieren BGM-Maßnahmen wirkungsvoll nach innen und außen (Marketing, Öffentlichkeitsarbeit). **Selbstkompetenz** • Sie reflektieren das eigene Führungsverhalten hinsichtlich Gesundheit und Wirkung auf andere, • übernehmen Verantwortung für gesundheitsförderliches Handeln im Betrieb, • zeigen Eigeninitiative bei der Entwicklung, Umsetzung und Evaluation von BGM-Maßnahmen, • agieren proaktiv im Umgang mit rechtlichen Anforderungen und ethischen Fragestellungen im Kontext von Gesundheit und Arbeit.	
Studieninhalte		Folgende Inhalte werden in dem Modul behandelt: **Rechtliche Grundlagen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM)** • Europäische sowie nationale Vorschriften zum Arbeitsschutz • Allgemeine rechtliche Vorgaben für unternehmerisches Handeln • Gesetzliche Rahmenbedingungen für Prävention, Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) und BGM • Steuer- und sozialversicherungsrechtliche Grundlagen im Kontext von Gesundheitsmaßnahmen	

Modul-Kürzel	VBG	Modul-bezeichnung	Vertiefung Betriebliches Gesundheitsmanagement
Studieninhalte (Fortsetzung)		**Analyse und Datenerhebung im BGM** • Einsatz qualitativer und quantitativer Erhebungs- und Analysemethoden • Auswertung der Ergebnisse mit anschließender Entwicklung von Maßnahmen und Handlungsfeldern • Nutzung von Kennzahlen und Benchmarking zur Leistungsbeurteilung • Maßnahmen zur Qualitätssicherung, regelmäßige Evaluation und Erstellung von Berichten **Gesundheitsgerechte Führung** • Grundlagen wirksamer Kommunikation im Führungsalltag • Aspekte gesundheitsorientierter Mitarbeiterführung • Auswirkungen von Führungsverhalten auf Motivation, Leistung und Fehlzeiten • Verantwortlichkeiten und Funktionen der Führungskräfte im Rahmen des BGM **Kooperation und Vernetzung im BGM** • Strategien für externes Marketing und Öffentlichkeitsarbeit im BGM • Einbindung und Nutzung externer Fachstellen und Dienstleister • Aufbau und Pflege von Netzwerken zur Förderung von Kooperationen und Partnerschaften im BGM-Kontext	
Lehr- und Lernformen		• Seminar (mit praktischen Übungen), Übung • Peergroupstudium, Selbststudium	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung / Komplexe Übung (Planspiel)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (136 Selbststudienstunden, 14 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung, Wiebke Rahmann, M.A.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	ZJU	Modul-bezeichnung	Zielgruppe Jugendliche
angestrebte Lernergebnisse		In diesem Modul werden Angebote für Jugendliche und die Jugendhilfe als komplexes System gesellschaftlicher Erziehung, Betreuung, Beratung und Begleitung vorgestellt. Dabei werden die besonderen Probleme aber auch Lösungswege der Angebote wie auch des Managements in diesem Sektor in den Grundzügen dargestellt und exemplarisch anhand von Beispielen vertieft. In Deutschland werden unter Jugendhilfe (eigentlich Kinder- und Jugendhilfe) alle Leistungen und Aufgaben freier und öffentlicher Träger zugunsten junger Menschen und deren Familien zusammengefasst. Diese wurden 1990/91 im SGB (Sozialgesetzbuch) VIII (KJHG) neu zusammengestellt und grundlegend überarbeitet. Das SGB VIII hat seitdem eine Reihe von Überarbeitungen erfahren. Mit ihren unterschiedlichen gesetzlichen Grundlagen, den Finanzierungswegen, der Träger- und Angebotsvielfalt erweist sich die Jugendhilfe als komplexes System offener, ambulanter, teilstationärer und stationärer Angebote für Jugendliche und ihre Bezugspersonen. Mit diesem Modul werden folgende Studienziele erreicht. **Fachkompetenz** Die Studierenden • bewerten und analysieren die gesellschaftlichen Bedingungen als Entwicklungsumwelt kritisch; • grenzen die Altersgruppe in ihrem Entwicklungsstand und Habitus zu anderen Altersgruppen ab; • berücksichtigen in ihren Betrachtungen die spezifischen Entwicklungsumwelt von Jugendlichen in besonderen Lebens- und Problemlagen. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • entwickeln Konzepte für Angebote der Jugendhilfe; • evaluieren Angebote der Jugendhilfe; • entwickeln Finanzierungskonzepte für Angebote der Jugendhilfe; • wenden pädagogische Methoden in der Arbeit mit Jugendlichen an. **Sozialkompetenz** Die Studierenden • entwickeln gemeinschaftlich Hilfepläne für Adressat:innen der Zielgruppe; • vertreten die Interessen der Zielgruppe im Sinne der Agency gegenüber dritten Parteien; • bieten Vernetzungsmöglichkeiten für unterschiedliche Akteure der Jugendhilfe. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • reflektieren ihre Haltung gegenüber der Zielgruppe; • wegen ab, zwischen eigenen Überzeugungen, Ansichten weiterer Akteure und den Bedürfnissen der Adressat:innen; • wenden erlerntes Wissen in der Arbeit im Berufsfeld, unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen an.	

Modul-Kürzel	**ZJU**	**Modul-bezeichnung**	**Zielgruppe Jugendliche**
Studieninhalte		Das Modul ZJU umfasst Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Grundlagen der Jugendhilfe • Jugendhilfe – Handlungsfelder und Leistungsprofile • Finanzierung • Akteure und Perspektiven	
Lehr- und Lernformen		• Seminar (mit praktischen Übungen), Übung • Peergroupstudium, Selbststudium	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Referat	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (136 Selbststudienstunden, 14 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Angela Schröder, Merle Schöne, M.A	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	**ZKI**	**Modul-bezeichnung**	**Zielgruppe Kinder**
angestrebte Lernergebnisse		Die Studierenden erlangen folgende Kompetenzen im dem Modul Zielgruppe: Kinder: **Fachkompetenz** Die Studierenden • erlangen Kenntnisse über die körperliche, kognitive und emotionale Entwicklung von Kindern • grenzen die Altersgruppe in ihrem Entwicklungsstand und Habitus zu anderen Altersgruppen ab • setzten Lebenswelt- und Bildungsbedingungen in einen sinnvollen Entwicklungszusammenhang **Methodenkompetenz** Die Studierenden • entwickeln Konzepte zur Bildung und Entwicklungsförderung im Kindesalter • evaluieren Angebote der frühen Erziehung • setzen sich präzise mit Finanzierungs-, Öffentlichkeitsarbeits- und Schutzkonzepte für Kindertageseinrichtungen auseinander **Sozialkompetenz** Die Studierenden • präsentieren erlerntes Wissen bezüglich der Zielgruppe und schaffen Zugang zu relevanten aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen • bieten Vernetzungsmöglichkeiten für unterschiedliche Steakholder • hören aktiv zu und geben verständnisvolle Rückmeldungen • erlangen die Fähigkeit zur Selbstreflexion und nehmen konstruktive Kritik an **Selbstkompetenz** Die Studierenden • reflektieren ihre Haltung gegenüber der Zielgruppe • erarbeiten eigenständig Handlungswissen zum Umgang mit aktuellen Herausforderungen in Bezug auf die Zielgruppe: Kinder und den damit verbundenen Organisationen • wenden erlerntes Wissen in der Arbeit im Berufsfeld, unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen an	
Studieninhalte		Das Modul ZKI umfass folgende Themen: • Kindesentwicklung • Kindheitsforschung – Childhood Studies • Kinder und Gesellschaft • Frühkindliche Bildungs- und Betreuungssituationen	
Lehr- und Lernformen		• Seminar (mit praktischen Übungen) • Peergroupstudium, Selbststudium	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	

Modul-Kürzel	**ZKI**	**Modul-bezeichnung**	**Zielgruppe Kinder**
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung / Referat	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (136 Selbststudienstunden, 14 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Angela Schröder, Sophie Wolski, M. Sc.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	ZSE	Modul-bezeichnung	Zielgruppe Senioren
angestrebte Lernergebnisse		Die Studierenden erlangen folgende Kompetenzen im dem Modul Zielgruppe: Senioren: **Fachkompetenz** Die Studierenden • sind in der Lage, die demografische Entwicklung einer alternden Gesellschaft zu erläutern und die Bedeutung und Herausforderung des Themas Demenz für die Gesundheits- und Sozialwirtschaft zu erklären • verfügen über das Wissen bzgl. der Funktionen, Ziele und Aufgaben der kommunalen Altenplanung • sind mit Strukturen der Freiwilligenarbeit vertraut und kennen die Bedeutung von Hilfsorganisationen **Methodenkompetenz** Die Studierenden • analysieren und bewerten die Altenpolitik in der BRD • können auf verschiedene Nachfragen nach Beratungs-, Informations- und Alltagsunterstützungsleistungen adäquat reagieren und verschiedene Ansätze zur altersgerechten Quartiersentwicklung konzipieren • sind in der Lage, die verschiedenen Bedarfslagen bzgl. der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung zu bewerten und zu beurteilen • erkennen und interpretieren die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements und der Teilhabe **Sozialkompetenz** Die Studierenden • können in einer Fachdiskussion mit theoretisch und methodisch fundierten Argumenten ihre eigene Position begründen • moderieren Gruppenprozesse und präsentieren Gruppenergebnisse zum Thema Altenpolitik • geben Mitstudierenden bzw. der/dem Lehrbeauftragten ein Feedback und nehmen dieses selbst auch an **Selbstkompetenz** Die Studierenden • hinterfragen die aktuelle Altenpolitik kritisch und entwickeln einen eigenen Standpunkt dazu • können sich reflexiv mit unterschiedlichen Rückmeldungen der Mitstudierenden auseinandersetzen • begründen das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen • reflektieren ihr berufliches Handeln kritisch in Bezug auf gesellschaftliche Erwartungen und im Hinblick auf die Altenpolitik	

Modul-Kürzel	**ZSE**	**Modul-bezeichnung**	**Zielgruppe Senioren**
Studieninhalte		Das Modul ZSE umfasst Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Lebenslagen alter Menschen • Interventionen und Versorgungsstrukturen bei Demenz • Kommunale Altenplanung und altersgerechte Quartiersentwicklung • Engagement und Teilhabe	
Lehr- und Lernformen		• Seminar (mit praktischen Übungen), Übung • Peergroupstudium, Selbststudium	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung / Einzelpräsentation	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (136 Selbststudienstunden, 14 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Angela Schröder, Sophie Wolski, M. Sc.	
Sprache		deutsch	